

d·i·e

Deutsches Institut für
Entwicklungspolitik



German Development
Institute

Kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland

ONLINE-ANHANG

DOI:10.23661/app.study105



Dies ist eine Open-Access-Publikation, die kostenfrei gelesen und unter www.die-gdi.de/publikationen/studies/ heruntergeladen werden kann. Gemäß den Bedingungen der CC BY 4.0 Lizenz darf sie frei vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Publikationsdetails:

Marschall, P., Wogens, C., & Dick, E. (2021). Kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland (DIE Studies 105). Bonn: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE).

DOI:10.23661/s105.2021.v2.0

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

© Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH

Tulpenfeld 6, 53113 Bonn

☎ +49 (0)228 94927-0

☎ +49 (0)228 94927-130

Email: publications@die-gdi.de

<http://www.die-gdi.de>

Inhaltsverzeichnis

Anhang A1:	DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete	1
Anhang A2:	Vertiefende qualitative Interviews	2
Anhang A3:	Exemplarische Leitfragen der qualitativen Interviews	3
Anhang A3.1:	Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit Bundesländern	3
Anhang A3.2:	Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit Bundesministerien	4
Anhang A3.3:	Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit Durchführungsorganisationen	6
Anhang A3.4:	Leitfragen für das qualitative Interview mit EU-DEVCO	7
Anhang A3.5	Fragekatalog für das qualitative Interview mit dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) zum Engagement kommunaler Unternehmen im Kontext der kommunalen Entwicklungspolitik	9
Anhang A3.6:	Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit aktiven Kommunen	10
Anhang A3.7:	Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit nicht-aktiven Kommunen	11
Anhang A3.8:	Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit den kommunalen Spitzenverbänden	12
Anhang A3.9:	Fragekatalog für das qualitative Interview zur Zusammenarbeit entwicklungspolitischer und humanitärer NRO mit den Kommunen im Kontext der kommunalen Entwicklungspolitik	14
Anhang A4:	Kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland – Information zur Datennutzung im Rahmen der DIE-Studie	15
Anhang A5:	Fragebogen „Kommunale Entwicklungspolitik“ 2020	16
Anhang A6.1:	Vertiefende Regressionen	32
Anhang A6.2:	Erläuterungen zu den vertiefenden Regressionen	38
Anhang A7:	Validierungsworkshop: Leitfragen der Kleingruppen	42

Anhang A1: DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete

DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete (gültig für das Berichtsjahr 2020)¹⁾

Europa	Afrika	Amerika	Asien	Ozeanien
Albanien Belarus Bosnien und Herzegowina Kosovo ²⁾ Moldau Montenegro Nordmazedonien Serbien ²⁾ Türkei Ukraine	<p>nördlich der Sahara</p> Ägypten Algerien Libyen Marokko Tunesien	<p>Karibik, Zentralamerika, Mexiko</p> <p>Karibik</p> Antigua und Barbuda ⁶⁾ Dominica Dominikanische Republik Grenada Haiti Jamaika Kuba Montserrat St. Lucia St. Vincent und die Grenadinen	<p>Naher und Mittlerer Osten</p> Irak Iran Jemen Jordanien Libanon Palästinensische Gebiete Syrien	<p>Melanesien</p> Fidschi Papua-Neuguinea Salomonen ⁴⁾ Vanuatu ⁴⁾
	<p>südlich der Sahara</p> <p>Ostafrika</p> Äthiopien Burundi Dschibuti Eritrea Kenia Komoren Madagaskar Malawi Mauritius ³⁾ Mosambik Ruanda Sambia Simbabwe Somalia Sudan Südsudan Tansania Uganda	<p>Zentralamerika und Mexiko</p> Belize Costa Rica El Salvador Guatemala Honduras Mexiko Nicaragua Panama ⁶⁾	<p>Süd- und Zentralasien</p> Afghanistan, Islamische Republik Armenien Aserbaidschan Bangladesch Bhutan ⁴⁾ Georgien Indien Kasachstan Kirgisistan Malediven Myanmar Nepal Pakistan Sri Lanka Tadschikistan Turkmenistan Usbekistan	<p>Mikronesien</p> Kiribati Marshallinseln Mikronesien Nauru ³⁾ Palau ⁶⁾
	<p>Zentralafrika</p> Angola ⁴⁾ Äquatorialguinea Gabun Kamerun Kongo Kongo, Demokratische Republik São Tomé und Príncipe ⁴⁾ Tschad Zentralafrikanische Republik	<p>Südamerika</p> Argentinien Bolivien Brasilien Ecuador Guyana Kolumbien Paraguay Peru Suriname Venezuela	<p>Ostasien</p> China Indonesien Kambodscha Korea, Demokratische Volksrepublik Laos Malaysia Mongolei Philippinen Thailand Timor-Leste Vietnam	<p>Polynesien</p> Niue Samoa Tokelau Tonga Tuvalu Wallis und Futuna
	<p>Südliches Afrika</p> Botsuana Eswatini ⁵⁾ Lesotho Namibia Südafrika			
	<p>Westafrika</p> Benin Burkina Faso Cabo Verde Côte d'Ivoire Gambia Ghana Guinea Guinea-Bissau Liberia Mali Mauretanien Niger Nigeria Senegal Sierra Leone St. Helena Togo			

¹⁾ Anpassungen aufgrund aktueller politischer Ereignisse (EU-Beitritte, Staatsneugründungen und/oder Zusammenschlüsse) sind auch innerhalb des angegebenen Zeitraums möglich.

²⁾ Dies impliziert keine rechtliche Position der OECD zum Status von Kosovo.

³⁾ Mauritius und Nauru haben in 2019 die Einkommensgrenze für Hocheinkommensländer überschritten. Wenn sich daran bis 2022 nichts ändert, werden sie zur Graduierung im Zuge der Überarbeitung der Liste der Entwicklungsländer im Jahr 2023 vorgeschlagen.

⁴⁾ Laut Beschluss der UN-Generalversammlung wird Vanuatu ab dem 04. Dezember 2020, Angola ab dem 12. Februar 2021, Bhutan ab dem 13. Dezember 2023, São Tomé und Príncipe sowie die Salomonen ab dem 13. Dezember 2024 von der Liste der am wenigsten entwickelten Länder (engl. Least Developed Countries (LDC)) gestrichen.

⁵⁾ Eswatini (seit 2018), vormals Swasiland

⁶⁾ Antigua und Barbuda, Palau und Panama werden ab Berichtsjahr 2022 von der Liste der Entwicklungsländer gestrichen. Dies basiert auf einer Entscheidung des Entwicklungsausschusses der OECD (Development Assistance Committee (DAC)) im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19 Pandemie die Aktualisierung der Liste der Entwicklungsländer ausnahmsweise um ein Jahr zu verschieben.

Quelle: OECD/DAC

Quelle: BMZ (2021). Abgerufen von https://www.bmz.de/resource/blob/71106/5dd2860984e515773365b544f6454f33/DAC_Laenderliste_Berichtsjahr_2021.pdf

Anhang A2: Vertiefende qualitative Interviews

Explorative Interviews

Nr.	Name	Datum
01	Stadt Dortmund	28.02.2020
02	Landeshauptstadt München	19.08.2020
03	Burgenlandkreis	07.09.2020
04	Landkreis Reutlingen	16.09.2020

Institutionen

Nr.	Name	Datum
01	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz	19.11.2020
02	Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz	27.11.2020
03	Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen	17.12.2020
04	VENRO	12.01.2021
05	Trainsfair e.V.	13.01.2021
06	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	18.01.2021 25.01.2021
07	Berlin Senatsverwaltung	22.01.2021
08	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat	27.01.2021
09	Verband kommunaler Unternehmen	09.02.2021
10	Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	22.03.2021
11	Christliche Initiative Romero	13.04.2021
12	DG DEVCO Plattform	14.04.2021
13	Deutscher Städtetag (DST)	19.04.2021
14	Deutscher Landkreistag (DLT) Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern	27.04.2021
15	Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)	04.05.2021

Kommunen

Nr.	Name	Datum
01	Bonn	13.11.2020
02	Köln	12.03.2021
03	Berlin – Bezirk Tempelhof-Schöneberg	16.03.2021
04	Lauenburg	18.03.2021
05	Halle (Saale)	30.03.2021
06	Rhein-Kreis Neuss	22.03.2021
07	Amt Brück	25.03.2021
08	Enzkreis	29.03.2021
09	Stadt Saalfeld	07.04.2021
10	Gemeinde Deckenpfronn	06.05.2021
11	Stadt Aalen	26.04.2021
12	Gemeinde Knetzgau	27.04.2021
13	Stadt Darmstadt	06.05.2021
14	Gemeinde Deckenpfronn	06.05.2021

Anhang A3: Exemplarische Leitfragen der qualitativen Interviews

Anhang A3.1: Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit Bundesländern

Fragekatalog für das qualitative Interview zur Ausgestaltung der Entwicklungspolitik des Landes Berlin mit Blick auf die kommunale Entwicklungspolitik

A. Motivation, Themen, Intensität der Entwicklungspolitik des Landes Berlin

1. Für welche Themenfelder und Aufgaben ist Ihr Referat – bzw. sind Sie – zuständig?
2. In welchen Themenfeldern und wie engagiert sich diesbezüglich das Land Berlin?
3. Worin sehen Sie die Bedeutung / den Mehrwert der Landesebene im entwicklungspolitischen Gefüge?
Follow-up: Sehen Sie Unterschiede für Berlin als Stadtstaat im Unterschied zu den Flächenstaaten?
4. Wie hat sich das Engagement im Laufe der letzten zehn Jahre verändert, und wenn eine Veränderung stattgefunden hat, was war der Grund? Welche Rolle spielt dabei die Agenda 2030?
5. Welche Bedeutung hat die politische Konstellation der Landesregierung bzw. im Senat für das Engagement des Landes?
6. Auch Berlin meldet jährlich seine ODA-Leistungen (Mittel für Entwicklungszusammenarbeit). Den Angaben von 2017 zufolge wurden 70,953 Mio. Euro insgesamt geleistet – davon 779.000. Euro ohne Studienplatzkosten. Welchen Stellenwert nehmen die anderen Handlungsfelder neben der Übernahme von Studienplatzkosten - auch mit Bezug auf die aufgewendeten Mittel - ein?

B. Kommunalen Kontext (Bezug: Bezirke in Berlin)

7. Wie sehen sie die Rolle der Kommunen (wie auch der Berliner Bezirke) im entwicklungspolitischen Gefüge, auch im Vergleich zur Entwicklungspolitik der Länder? *Follow-up: Inwiefern unterscheidet sich dieses Verhältnis in den Stadtstaaten (in Berlin als Stadtstaat) im Vergleich zu den Flächenländern?*
8. Wie sehen Sie die Rolle und Beiträge kommunaler Unternehmen?
9. Wie arbeiten Sie mit den Bezirken darüber hinaus konkret zusammen (Handlungsschwerpunkte; genutzte Instrumente)?
10. Sie unterstützen das Eine-Welt Promotor*innenprogramm – wie genau? Inwiefern sind dabei auch die Bezirke mit eingebunden?
11. Wie beurteilen Sie Ihre Förderaktivitäten der kommunalen Entwicklungspolitik gegenüber denen des BMZ oder anderer Akteure auf Bundesebene?
12. Wie gestaltet sich aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) bezüglich der vielfältigen Förderung der kommunalen Entwicklungspolitik im Land Berlin (z.B. Kommunale Partnerschaften, GNK, Nakopa, FKPP, FKPW, Migration u. Entwicklung Faire Beschaffung)?
13. Welche eigenen Förderprogramme zur Entwicklungspolitik hat das Land Berlin, gibt es Überschneidungen zur SKEW und wenn ja wie bewerten Sie diese? Führen Sie bzw. lassen Sie Evaluierungen der Berliner KEpol-Programme/Projekte im In- und Ausland durchführen? (Wie) stimmen Sie Ihre Zusammenarbeit bezüglich der Kommunen mit den Aktivitäten weiterer Akteure ab?

C. Künftiges Engagement

14. Was sind Ihrer Auffassung nach die zentralen Barrieren und Herausforderungen bezüglich Ihrer entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit den Kommunen?
15. Planen Sie die diesbezügliche Unterstützung der Kommunen weiter zu stärken? Falls zutreffend: in welcher Hinsicht?
16. Haben Sie weitere Anregungen für unsere Studie?

Anhang A3.2: Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit Bundesministerien

Förderung der kommunalen Entwicklungspolitik in Deutschland: Leitfaden für qualitative Interviews – Interview mit dem BMZ

A. Geschichte und Strategie

1. Für welche Aufgaben sind Sie (Frau Witteler-Stiepelmann) als Beauftragte für Kommunen zuständig? Seit wann gibt es diese Position? Vor welchem Hintergrund und mit welcher Zielsetzung wurde sie geschaffen?
2. Welche anderen Referate im BMZ sind für KEpol noch relevant? Wo gibt es Abstimmungsbedarf?
3. Wie hat sich die Rolle der Kommunen in der deutschen EZ in den letzten Jahrzehnten entwickelt? Was waren aus Sicht des BMZ wichtige Meilensteine in der Geschichte der kommunalen Entwicklungspolitik in Deutschland?
4. Welchen Einfluss hatten hier internationale Debatten (UN, Agenda 21, Agenda 2030)?
5. Wann hat sich das BMZ erstmals mit der Rolle von Kommunen beschäftigt? Woher kam der Impuls dazu?
6. Womit hat alles begonnen? Entwicklungspolitische Bildungsarbeit als Ausgangspunkt?
7. Gab es „Höhen und Tiefen“ des Interesses an KEpol und was waren die entscheidenderen Faktoren (Leitungswechsel, internationale Debatten)?
8. Die geläufigen Definitionen kommunaler Entwicklungspolitik sind relativ breit. Welche Handlungsfelder stehen aus Ihrer Sicht „im Kern“ der KEpol?
9. Worauf zielt kommunale Entwicklungspolitik hauptsächlich ab – Wirkungen im Inland oder (entwicklungspolitische) Wirkungen im Globalen Süden? Eventuell Follow-Up-Frage zum Wirkungsmodell / Zielsystem der SKEW
10. In welcher Beziehung stehen Ihrer Meinung nach KEpol und Nachhaltigkeitsaktivitäten zueinander? Wie lassen sich die beiden Bereiche abgrenzen? Wie positioniert sich das BMZ?
11. Was sind aus Ihrer Sicht die Hauptziele der KEpol (2013-2020) und wie sollten diese erreicht werden?

B. Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft bei der Erreichung der Ziele und wie binden sie bei der Förderung mit ein?

12. Die KEpol wurde schon als die „Dritte Säule der EZ“ (neben bi- und multilateraler EZ) beschrieben. Wie sehen mit Blick auf die entwicklungspolitische Wirksamkeit der gesamten EZ hier auch Risiken im Hinblick auf Aid Effectiveness (v.a. Fragmentierung, Kohärenz).
13. Förderung (Hier interessiert uns Ihre Perspektive in der Rückschau etwa der letzten 10 Jahre)
14. Wie würden Sie das Verhältnis zwischen BMZ und der SKEW beschreiben?
15. Inwiefern stimmen die Förderangebote der SKEW mit den strategischen Zielen des BMZ überein?
16. Inwiefern bestehen Synergien oder Widersprüche zwischen der Förderung des BMZ und anderen Förderangeboten (andere Bundesressorts, Bundesländer, EU) im Bereich kommunale Entwicklungspolitik? Wie bewerten Sie dies?
17. Was sind aus Sicht des BMZ die wichtigsten Herausforderungen im Bereich Förderung der kommunalen Entwicklungspolitik? Fokus auf Evaluierungszeitraum 2013-2020
18. Das kommunale Universum in Deutschland ist sehr breit. Ist KEpol aus Ihrer Sicht für alle Typen von Kommunen geeignet? Sehen Sie Abstufungen?

C. Ausblick

19. Wie wird sich die BMZ-Förderung für kommunale Entwicklungspolitik Ihrer Einschätzung nach in den nächsten Jahren entwickeln? Ist eine Ausweitung bzw. Kürzung der Fördermittel absehbar? Wird es Änderungen in den Zielsetzungen oder inhaltlichen Schwerpunkten geben? (Entwickelt sich Definition / Verständnis KEpol eher in Richtung enger oder weiter?) Wovon wird dies abhängig sein?
20. Haben Sie weitere Anregungen für unsere beiden Studien?

Anhang A3.3: Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit Durchführungsorganisationen

Fragekatalog für das qualitative Interview zur Zusammenarbeit der GIZ mit den Kommunen im Kontext der kommunalen Entwicklungspolitik

A. Engagement der GIZ im Kontext Kommunalen Entwicklungspolitik

1. Für welche Aufgaben, Vorhaben und Themen ist Ihre Abteilung / Ihr Team mit Blick auf die Kommunale Entwicklungspolitik zuständig?
2. Gibt es weitere organisatorische Einheiten der GIZ, die sich mit Blick auf die Kommunale Entwicklungspolitik engagieren? Was sind ihre Aufgaben, Vorhaben und Themen?
3. Wie arbeitet die GIZ konkret mit den deutschen Kommunen zusammen? Erfolgt eine Beauftragung, ggf. durch wen? Gibt es eigene Förderprogramme?
4. Welche Rolle und Funktion übernimmt dabei die SKEW?
5. Die GIZ unterstützt / berät kommunale Verwaltungen im Globalen Süden in verschiedenen Bereichen. Gibt es in diesem Kontext eine Kooperation oder eine Abstimmung mit deutschen Kommunen, die bspw. Projektpartnerschaften in ähnlichen Bereichen durchführen? Inwiefern bestehen Ihrer Auffassung nach Kohärenzprobleme mit Blick auf das SKEW „Auslandsgeschäft“?
6. Arbeitet die GIZ mit Blick auf die Kommunale Entwicklungspolitik auch mit anderen Bundesministerien als dem BMZ, sowie weiteren Akteuren, zusammen? Falls zutreffend: in welcher Form?
7. (Wie) stimmen Sie Ihre Aktivitäten im Bereich kommunaler Entwicklungspolitik mit den Aktivitäten weiterer Akteure ab?
8. Wie werden die GIZ-Aktivitäten mit Blick auf die Kommunale Entwicklungspolitik finanziert?
9. Wie hat sich das diesbezügliche GIZ-Engagement im Laufe der letzten zehn Jahre verändert, und wenn eine Veränderung stattgefunden hat, was war der Grund? Welche Rolle spielt dabei die Agenda 2030?

B. Bewertung und Ausblick

10. Mehrfach wurde die kommunale Entwicklungspolitik als mögliche „dritte Säule der deutschen Entwicklungszusammenarbeit neben der TZ und FZ eingestuft. Wie schätzen Sie die Bedeutung des kommunalen entwicklungspolitischen Engagements im institutionellen Gefüge der deutschen Entwicklungspolitik ein?
11. Verfügt die kommunale Entwicklungspolitik über einen Mehrwert im Vergleich zur Entwicklungszusammenarbeit der anderen Ebenen?
12. Was sind Ihrer Auffassung nach die zentralen Barrieren und Herausforderungen bezüglich Ihrer entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit den deutschen Kommunen?
13. Falls die GIZ direkt mit dt. Kommunen zusammenarbeitet bzw. diese unterstützt: Planen Sie die diesbezügliche Unterstützung der deutschen Kommunen weiter zu stärken? Falls zutreffend: in welcher Hinsicht?
14. Haben Sie weitere Anregungen für unsere Studie?

Anhang A3.4: Leitfragen für das qualitative Interview mit EU-DEVCO

A. History, concept, strategies

1. Could you give us an overview of your work on decentralized development cooperation within the European Commission (or other organizations you work for)?
2. Besides the European Commission, are there other relevant actors working on decentralized development cooperation at the EU-level?
3. How do you define “decentralized development cooperation”?
4. What levels (sub-national states/regions, municipalities etc.) does the term cover?
5. Is decentralized development cooperation the same as municipal development cooperation?
6. Is decentralized development cooperation limited to Official Development Assistance (ODA)?
7. When did the EU first start paying attention to the topic of decentralized development cooperation? How has the policy focus (and corresponding activities) evolved since then, also with regard to the addressed levels (sub-national states/regions, municipalities etc.)? What were the main drivers or obstacles, particularly regarding municipalities/cities?
8. In 2018, the OECD published a major report on decentralized development cooperation. What was the role of the European Commission in this publication? What triggered this initiative?
9. What does the EU aim to achieve with decentralized development cooperation? Is the main objective to create impact within member-state municipalities in Europe, or to create impact at the level of the final beneficiaries in the Global South?
10. What is the added value of the European level’s engagement in the area of decentralized development cooperation, in addition to the involvement of other actors ‘closer’ to the municipal level?

B. Funding

11. How does the European Commission support municipalities and other sub-national actors to become active in development cooperation?
12. Do you support any networking activities across European municipalities?
13. What kind of funding programs does the European Commission offer to European municipalities?
14. Does the European Commission earmark its funding in any way (e.g., to thematic areas)?
15. What does the application process look like (one-step/two-step)? How long does the application process (“time to grant”) normally take?
16. In terms of numbers of applications from municipalities, how does Germany compare with other EU states? How successful are German municipalities in winning funding from EU-programs? What are the main barriers for German municipalities for not getting EU funding?
17. How do you cooperate with member states on decentralized development cooperation?
18. How do you cooperate with the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ)?
19. Are you in contact with the German Service Agency Communities in One World (SKEW)?
20. Do you perceive any overlaps or complementarities between the funding programs of the EU and the funding programs in Germany? What do you think about this?
21. Have you ever evaluated your work on decentralized development cooperation or any of the EU funding programs in this area? If so, have you ever done a usability test? Could you share the resulting studies with us?

C. Outlook

22. In your view, what are the main barriers for decentralized development cooperation?
 - a. At the European level
 - b. At the national level
 - c. At the municipal level
23. What are promising aspects, with regard to thematic areas and types of actors (e.g. smaller/larger municipalities)?
24. Do you have any further suggestions for our studies?

Anhang A3.5 Fragekatalog für das qualitative Interview mit dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) zum Engagement kommunaler Unternehmen im Kontext der kommunalen Entwicklungspolitik

A. Engagement des VKU im Kontext kommunaler Entwicklungspolitik

1. Für welche Aufgaben und Themen sind Sie als KEpol-Koordinator beim VKU zuständig?
2. Der VKU bündelt die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen und beteiligt sich aktiv in der politischen Willensbildung und in Gesetzgebungsprozessen. Welchen Stellenwert haben dabei entwicklungspolitische Aktivitäten?
3. Wie und in welchem Umfang engagieren sich kommunale Unternehmen im entwicklungspolitischen Kontext? Sind diese Aktivitäten in unternehmerische Strategien eingebunden? Follow up: Wie haben sich die Aktivitäten in den letzten Jahren verändert?
4. (Wie?) werden diese Aktivitäten mit den Kommunalverwaltungen abgestimmt? Gibt es auch Kooperationen mit der Zivilgesellschaft?
5. Wie unterstützen Sie VKU-Mitgliedsunternehmen in ihrem entwicklungspolitischen Engagement?
6. Weshalb entscheiden sich Ihrer Einschätzung nach kommunale Unternehmen für ein entsprechendes Engagement. Worin liegt für sie der Mehrwert?
7. Hatten oder haben Sie als Verband bereits Kontakt mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)? Wenn ja, wie hat sich die Zusammenarbeit aus Ihrer Sicht gestaltet?
8. Inwiefern sind die Angebote der SKEW auf die Bedarfe kommunaler Unternehmen zugeschnitten? Gibt es neben den Angeboten der SKEW noch weitere (entwicklungspolitische) Förderprogramme, die für kommunale Unternehmen relevant sind?
9. Haben Sie eine Übersicht der kommunalen Unternehmen in Deutschland, die entwicklungspolitisch aktiv sind? Sind Ihnen aus deren Arbeit konkrete Beispiele für gelungene entwicklungspolitische Projekte bekannt, gerade mit Blick auf Wirkungen im globalen Süden?

B. Bewertung und Ausblick

10. Wie wirken sich Ihrer Wahrnehmung nach aktuelle gesellschaftliche Diskussionen und Bewegungen (Nachhaltigkeit, Agenda 2030 etc.) auf das Interesse kommunaler Unternehmen für ihr entwicklungspolitisches Engagement? Hat sich in den vergangenen zehn Jahren etwas verändert?
11. Welche Bedeutung hat Ihrer Auffassung nach ein stärkeres Bekenntnis kommunaler Unternehmen für das entwicklungspolitische Engagement der Kommunalverwaltungen?
12. Wie lassen sich Ihrer Einschätzung nach kommunale Unternehmen charakterisieren, die in stärkerem Umfang entwicklungspolitisch aktiv sind? Welche Rolle spielt dabei das Engagement der Kommunalverwaltung?
13. Was sind Ihrer Auffassung nach die zentralen Barrieren und Herausforderungen bezüglich des entwicklungspolitischen Engagements kommunaler Unternehmen?
14. Wie kann das entwicklungspolitische Engagement kommunaler Unternehmen weiter gestärkt werden? Wie könnte der zukünftige Stellenwert dieses Handlungsfeldes sein?
15. Haben Sie weitere Anregungen für unsere Studie?

Anhang A3.6: Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit aktiven Kommunen

Fragekatalog für das qualitative Interview zur kommunale Entwicklungspolitik der Stadt Aalen

A. Motivation, kommunaler Kontext

1. Für welche Themenfelder und Aufgaben ist Ihre Stelle - bzw. sind Sie - zuständig? *Follow-up:* Gibt es jenseits Ihrer KEpol-Stelle noch weitere Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Aspekten kommunaler Entwicklungspolitik befassen?
2. Wie ist es gekommen, dass sich die Stadt Aalen entwicklungspolitisch engagiert?
3. Welche Bedeutung hat die politische Konstellation im Rathaus bzw. im Stadtrat für das entwicklungspolitische Engagement sowie deren konkrete Ausgestaltung?
4. Wie hat sich das Engagement im Laufe der letzten zehn Jahre verändert, und wenn eine Veränderung stattgefunden hat, was war der Grund? Welche Rolle spielt dabei die Agenda 2030?
5. Welche Bedeutung haben für Sie in diesem Kontext die Inlands- und Auslandsarbeit?
6. Wie aktiv sind bei Ihrer Arbeit Partner aus dem Globalen Süden eingebunden?

B. Handlungsfelder und Themen

7. Welches Themenfeld hat für die Stadt Aalen, bzw. für Ihre Arbeit die größte Bedeutung?
8. Könnten Sie die Aktivitäten/Projekte in diesem Themenfeld genauer ausführen, gerne anhand von Beispielen
9. Wie arbeiten Sie in diesem bedeutendsten Themenfeld mit den anderen Akteuren zusammen, d.h. mit
 - a. SKEW
 - b. BMZ bzw. andere Bundesministerien
 - c. der Zivilgesellschaft
 - d. dem Ostalbkreis
 - e. kommunalen Unternehmen
10. Halten Sie die öffentlichen Unterstützungsangebote für angemessen? Decken Sie Ihre Bedürfnisse ab?

C. Künftiges Engagement

11. Aus der Perspektiver der Stadt Aalen:
 - a. Welchen Mehrwert liefert
 - b. Welches Potential hat
 - c. Welche Herausforderungen hatIhr kommunales entwicklungspolitisches Engagement?
12. Wie könnte Ihr Engagement bzw. das kommunale Engagement mit Blick auf die Agenda 2030 weiter gefördert werden?
13. Haben Sie diesbezüglich vielleicht Pläne für die Zukunft (möglicherweise im Hinblick auf Partnerschaften oder Themenfelder)?
14. Haben Sie weitere Anregungen für unsere Studie?

Anhang A3.7: Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit nicht-aktiven Kommunen

Fragekatalog für das qualitative Interview zur kommunale Entwicklungspolitik der Gemeinde Knetzgau

A. Kontext und Motivation

1. Für welche Aufgaben sind Sie zuständig?
2. Aus den Angaben in der schriftlichen Befragung kann man ein Interesse an kommunaler Entwicklungspolitik erkennen. Was ist der Grund für dieses Interesse, sich international zu engagieren? **Follow-up:** welche Bedeutung haben dabei internationale und nationale Beschlüsse (und wenn bedeutend, welche)?
3. Gibt es in Knetzgau zivilgesellschaftliche Akteure - z.B. soziale, kulturelle, kirchliche oder politische Vereine – die sich entwicklungspolitisch engagieren? **Follow-up:** Könnten Sie sich gemeinsame Projekte vorstellen?
4. Sind in der näheren Umgebung von Knetzgau andere Gemeinden entwicklungspolitisch aktiv? **Follow-up:** Könnten Sie sich gemeinsame Projekte vorstellen?
5. Wie schätzen Sie die Bedeutung Ihres Amtes für ein diesbezügliches Engagement ein? Wie relevant wäre die Unterstützung durch den Gemeinderat?

B. Fokus und Ausgestaltung des Engagements

6. Sie hatten angegeben, im Bereich der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie zu Fragen der Menschenrechte aktiv zu sein. Wie zeigt sich konkret Ihr bisheriges Engagement?
7. Möchten Sie das bestehende Engagement ausweiten? **Follow-up:** Von welchen Faktoren ist das tatsächlich abhängig? **Follow-up:** Welche Bedeutung haben dabei bestehende finanzielle und personelle Kapazitäten?
8. Falls Sie Ihr Engagement ausweiten wollen: Haben Sie grundlegende Vorstellungen hinsichtlich möglicher Themen bzw. Aktivitäten?
9. Welchen zeitlichen Horizont könnte ein mögliches entwicklungspolitisches Engagement haben?

C. Unterstützung

10. Wie könnte Ihrer Auffassung nach eine angemessene Unterstützung von außen für Ihre Gemeinde aussehen? **Follow-up:** Wie sollten die Angebote inhaltlich und zeitlich ausgestaltet sein?
11. Haben Sie weitere Anregungen für unsere Studie?

Anhang A3.8: Beispiel für Leitfragen für das qualitative Interview mit den kommunalen Spitzenverbänden

Fragekatalog für das qualitative Interview mit dem Deutschen Landkreistag zu kommunaler Entwicklungspolitik

A. Rolle der kommunalen Spitzenverbände

1. Für welche Aufgaben sind Sie beim DLT im Bereich KEpol zuständig?
2. Welche Rolle übernehmen die kommunalen Spitzenverbände, und speziell der DLT, im Politikfeld KEpol? Was sind die Hauptaufgaben des DLT in diesem Bereich?
 - a. Auf Bundesebene
 - b. Auf Landesebene

B. Rolle der Landkreise

3. Welche Rolle spielen Landkreise im Politikfeld KEpol?
 - a. Inwiefern unterscheidet sich die Rolle der Landkreise von der Rolle anderer kommunaler Verwaltungseinheiten (z.B. Städte, Gemeinden, Bezirke)?
 - b. In welchen Themenfeldern der KEpol sind Landkreise besonders aktiv?
 - c. Sehen Sie einen Abstimmungsbedarf zwischen aktiven Landkreisen und aktiven kreisangehörigen Kommunen? Gibt es möglicherweise Synergiepotenzial?
 - d. Inwiefern können Landkreise bei der Mobilisierung kreisangehöriger Gemeinden unterstützen, insbesondere kleinerer Gemeinden? (Stichwort: Bündelung) Können Sie hierfür Beispiele nennen? Wie bewertet der DLT bzw. die Landkreise eine solche „Bündelungsfunktion“?
 - e. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Landkreisen und der Zivilgesellschaft?
 - f. Spielen internationale Netzwerke und Plattformen (z.B. auf Ebene der EU) eine Rolle für Landkreise?
4. Welchen Mehrwert liefert Ihrer Einschätzung nach KEpol für Landkreise?

C. Förderung

Perspektive des DLT

5. Sie sind als KEpol-Koordinatorin beim DLT tätig.
 - a. Wie kam es dazu, dass diese Position innerhalb des DLT geschaffen wurde und von der SKEW finanziell unterstützt wird?
 - b. Was sind Ihre Hauptaufgaben als KEpol-Koordinatorin?
 - c. Worin besteht aus Ihrer Sicht der Mehrwert des Instruments „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“?
 - d. Wo bestehen Herausforderungen? Wie könnte das Instrument „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“ noch verbessert werden?
 - e. Wird eine Verstetigung der Stelle (nach Auslauf der SKEW-Unterstützung) möglich sein?

Perspektive der Landkreise

6. Inwiefern stimmen die Angebote der SKEW mit den Bedarfen der Landkreise überein? (inklusive Themen)
 - a. Inwiefern sind die Anforderungen der Landkreise im Bereich KEpol spezifisch?
 - b. Stehen die Landkreise bei der Arbeit der SKEW ausreichend im Fokus? (Stichwort: Bias Großstädte)
7. Bestehen Besonderheiten im ländlichen Raum? (Stichwort: Stadt-/Landunterschiede)
8. Inwiefern greifen die Angebote der SKEW sinnvoll ineinander? Inwiefern bestehen Wechselwirkungen zwischen den Angeboten?

9. Inwiefern greifen die Angebote der SKEW und die Angebote anderer Akteure (BMZ, andere Bundesressorts, Bundesländer, EU) sinnvoll ineinander?
10. Inwiefern sind die Angebote und Prozesse der SKEW nutzungsfreundlich und hinsichtlich des Aufwands verhältnismäßig?
11. Inwiefern wirkt sich eine Unterstützung durch die SKEW positiv auf das entwicklungspolitische Engagement von Landkreisen aus? Können Sie hierfür Beispiele nennen?
12. Inwiefern sind Landkreise, die SKEW-Angebote in Anspruch genommen haben, in der Lage, dieses entwicklungspolitische Engagement zu verstetigen?

D. Bewertung und Ausblick

13. Was sind für die Landkreise die zentralen Barrieren und Herausforderungen bei der Förderung der kommunalen Entwicklungspolitik? Wo sehen Sie Chancen und Potenziale?
14. Wie könnte die Förderung der kommunalen Entwicklungspolitik verbessert werden?
 - a. Wie könnten bisher inaktive Landkreise für ein entwicklungspolitisches Engagement gewonnen werden?
 - b. Wie könnten bereits aktive Landkreise ihr Engagement vertiefen? Ist es für kleine Gemeinden überhaupt ein Ziel, in mehreren Handlungsfeldern aktiv zu sein?
15. Haben Sie weitere Anregungen für unsere beiden Studien?

Anhang A3.9: Fragekatalog für das qualitative Interview zur Zusammenarbeit entwicklungspolitischer und humanitärer NRO mit den Kommunen im Kontext der kommunalen Entwicklungspolitik

A. Engagement entwicklungspolitischer und humanitärer NROen im Kontext kommunaler Entwicklungspolitik

1. Für welche Aufgaben und Themen ist der Bereich „Stärkung der Zivilgesellschaft“ bei VENRO zuständig? Welche Rolle spielen dabei die entwicklungspolitischen Aktivitäten der Kommunen?
2. Wie arbeiten NROen mit Kommunen entwicklungspolitisch konkret zusammen? Wer unterstützt dabei wen auf welche Weise? Können Sie dazu prägnante Beispiele nennen?
3. Wie unterstützt VENRO dabei die Arbeit Ihrer Mitgliedsorganisationen? Inwiefern steht VENRO – oder die verschiedenen thematischen AGs – auch direkt in Kontakt zu den Kommunen oder den Kommunalen Spitzenverbänden?
4. Welche Rolle und Funktion übernehmen kommunale Verwaltungen im Rahmen von Eine-Welt-Netzwerken?
5. Wie wirken sich aktuelle gesellschaftliche Diskussionen und Bewegungen auf das kommunale Engagement aus, wie z.B. Fridays for Future (die ggf. Entscheidungen für Klimapartnerschaften begünstigt haben), bzw. die Agenda 2030 oder Nachhaltigkeit?
6. Ist die kommunale Entwicklungspolitik ein Konkurrenzfeld zur entwicklungspolitischen Förderung privater Träger und/oder ein Kooperationsfeld?
7. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft mit der SKEW? Wo sehen Sie positive Beispiele, wo mögliche Spannungsfelder? Müsste mehr für Partnerschaftsvereine getan werden?

B. Bewertung und Ausblick

8. Mehrfach wurde die kommunale Entwicklungspolitik als mögliche „dritte Säule der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“ neben der TZ und FZ eingestuft. Wie schätzen Sie die Bedeutung des kommunalen entwicklungspolitischen Engagements im institutionellen Gefüge der deutschen Entwicklungspolitik ein?
9. Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht die Zivilgesellschaft – inklusive migrantischer Akteure – für den Erfolg der kommunalen Entwicklungspolitik? Welche Bedeutung hat der Kulturaustausch für den Erfolg der kommunalen Entwicklungspolitik?
10. Wie wichtig ist die kommunale Entwicklungspolitik für den Erfolg zivilgesellschaftlichen Engagements im entwicklungspolitischen Kontext?
11. Wie kann das entwicklungspolitische Engagement der Zivilgesellschaft weiter gestärkt werden?
12. Was sind Ihrer Auffassung nach die zentralen Barrieren und Herausforderungen bezüglich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der NROen mit den deutschen Kommunen, etwa mit Blick auf Fördermöglichkeiten?
13. Haben Sie weitere Anregungen für unsere Studie?

Anhang A4: Kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland – Information zur Datennutzung im Rahmen der DIE-Studie

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Bereitschaft zum Interview. Das Interview wird durch das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE) durchgeführt. Das DIE kooperiert im Rahmen der Studie mit dem Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval), das in etwa zeitgleich die Förderung der kommunalen Entwicklungspolitik durch die SKEW evaluiert. Beide Forschungseinrichtungen arbeiten nach strengen wissenschaftlichen Standards und entsprechend der geltenden datenschutzrechtlichen Vorgaben.

Die Studie des DIE zu „Kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland“ zielt darauf ab, eine Bestandsaufnahme der kommunalen Entwicklungspolitik in Deutschland vorzunehmen. Dieses Schreiben soll über den Umgang mit den erhobenen Daten informieren.

- Ihre Teilnahme am Interview ist freiwillig.
- Sie können die Teilnahme am Interview jederzeit abbrechen.
- Fühlen Sie sich nicht verpflichtet, Fragen zu beantworten, die Sie nicht beantworten wollen oder können.
- Die bereitgestellten Informationen werden...
 - entsprechend geltender Vorschriften des Datenschutzes behandelt,
 - ohne Nennung Ihres Namens zitiert (keine Rückschlüsse auf Sie als Person möglich),
 - nicht an Dritte weitergegeben.
- Wenn Sie erlauben, möchten wir unser Gespräch aufzeichnen, um den Inhalt bei Bedarf besser nachvollziehen zu können.
- Die Nutzung ihrer Daten ist zweckgebunden. Personenbezogene Daten werden nach Ablauf eines Jahres nach Veröffentlichung der Berichte gelöscht.
- Es steht Ihnen frei, Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen. Bitte kontaktieren Sie in diesem Fall eva.dick@die-gdi.de.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Eva Dick

Senior Researcher (DIE)

Anhang A5: Fragebogen „Kommunale Entwicklungspolitik“ 2020

Herzlich willkommen zur Befragung ‚Kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland 2020‘!

In dieser Erhebung möchten wir **Ihre Einschätzung zum entwicklungspolitischen Engagement Ihrer Kommune** und dem institutionellen Unterstützungsangebot in diesem Bereich einholen. Zur Befragung eingeladen werden alle deutschen Städte, Gemeinden und Landkreise mit mindestens 2000 Einwohner*innen.

Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) führen diese Befragung zur kommunalen Entwicklungspolitik gemeinsam durch. Durch die Erhebung wollen wir **Aufschluss über das allgemeine entwicklungspolitische Engagement deutscher Kommunen** erhalten und das vorhandene **Unterstützungsangebot bewerten**. Auf dieser Basis wollen wir Hinweise zur Weiterentwicklung dieses wichtigen kommunalen Handlungsfeldes formulieren und zur Verbesserung des Förderangebotes für die Kommunen beitragen.

Durch Ihre Beteiligung an dieser Befragung tragen Sie wesentlich dazu bei, die **kommunale Entwicklungspolitik sowie Strategien zu Ihrer Unterstützung weiterzuentwickeln**. Wir möchten den Aufwand für Sie so gering wie möglich halten. Daher bestimmen Ihre Angaben den Verlauf durch den Fragebogen. Je nach Profil Ihrer Kommune dauert die Bearbeitung somit zwischen 10 und 45 Minuten.

Wir möchten uns im Voraus recht herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihr Engagement beim Ausfüllen dieses Fragebogens bedanken. Die **Ergebnisse der Umfrage** werden auf der 15. Bundeskonferenz der kommunalen Entwicklungspolitik (14. bis 16. Juni 2021) präsentiert. Zudem werden wir die Studienergebnisse auf den Webseiten unserer Institute veröffentlichen. Ihre hier angegebenen Daten werden selbstverständlich nur **anonymisiert** in die Studien einfließen.

Die Befragung wird durchgeführt mit freundlicher Unterstützung durch die kommunalen Spitzenverbände (DST, DLT und DStGB).

Das DEval ist durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für die Evaluierung mandatiert. Das DIE wurde von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) beauftragt.

Begriffsklärung ‚kommunales entwicklungspolitisches Engagement‘

Beachten Sie bitte, dass sich die folgenden Fragen grundsätzlich auf das kommunale entwicklungspolitische Engagement beziehen. Ist dies nicht gemeint, so wird dies im Text gesondert hervorgehoben. **Kommunales entwicklungspolitisches Engagement im Sinne dieser Befragung** beinhaltet:

- Kommunale Eine-Welt-Aktivitäten, Einbindung von Bürger*innen mit Migrationsgeschichte und von migrantischen Organisationen,
- Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsmaßnahmen der Kommune,
- Aktivitäten im Sinne einer fairen Beschaffung,
- Förderung des fairen Handels,
- Städte-, Gemeinde-, oder Landkreispartnerschaften mit Kommunen in Entwicklungs- und Transformationsländern sowie internationaler Fachaustausch,
- Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger globaler Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 (z.B. im Bereich Klima/Umwelt).

Bitte nehmen Sie auch an der Umfrage teil, wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihre Kommune in diesen Bereichen nicht aktiv ist. Zu verstehen, welche Hürden einem möglichen Engagement entgegenstehen, ist ein zentrales Anliegen der Befragung.

So bearbeiten Sie den Fragebogen

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Beantwortung des Fragebogens durch Anklicken der entsprechenden Schaltfläche unten links zu **pausieren und später fortzusetzen**.

Verwenden Sie zur Navigation bitte nicht die ‚Vor-‘ und ‚Zurück-‘Option Ihres Browsers. Sie können **unten mit den Schaltflächen ‚Weiter‘ und ‚Zurück‘** im Fragebogen vor- und zurückgehen.

Einwilligungserklärung und Hinweise zum Datenschutz

Diese Befragung wird gemeinschaftlich durch das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH (DEval) und das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE) durchgeführt. Die Antworten aus der Befragung, inklusive personenbezogener Daten (gemäß Art. 4 Nr. 1 der Datenschutz-Grundverordnung), werden in beiden Instituten vertraulich und entsprechend geltender Vorschriften des Datenschutzes behandelt. Es wird ein von uns beauftragter externer Dienstleister (SoSci Survey GmbH | Marianne-Brandt-Str. 29, 80807 München) für die Fragebogen-Software eingebunden. Eine darüberhinausgehende Weitergabe der Antworten aus der Befragung an weitere Empfänger*innen außerhalb des DIE und DEval findet nicht statt.

Personenbezogene Daten werden zu keiner Zeit veröffentlicht. Die Ergebnisse werden in einer Form veröffentlicht, die keine Rückverfolgung zu konkreten Kommunen bzw. Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, zulässt.

- Ich habe die Datenschutzerklärung gelesen und **stimme** dieser **zu**.
- Ich **stimme** der Datenschutzerklärung **nicht** zu und möchte **nicht an der Befragung teilnehmen**.

Ihre Kommune

Zum Einstieg würden wir gerne einige grundlegende Angaben zu Ihrer Kommune erfahren.

1. Wie lautet der Name Ihrer Kommune?

Bitte ergänzen Sie Zusätze, die Ihre Kommune **eindeutig benennen**, z.B. „Neustadt, Vogtland“ oder „Neustadt am Main“ statt „Neustadt“.

Bitte verwenden Sie keine **weiteren Zusätze** wie zum Beispiel "(Große) Kreisstadt“, „Bundesstadt“ oder „Wissenschaftsstadt“.

Nur falls diese Frage beantwortet wird, können Sie mit der Umfrage fortfahren.

[Textfeld]

2. Welcher Kategorie gehört Ihre Kommune an?

- Kreisangehörige Gemeinde
- Kreisangehörige Stadt
- Kreisfreie Stadt
- Landkreis
- Stadtstaat
- Andere, nämlich: [Textfeld]

3. Bitte teilen Sie uns die folgenden Kontaktdaten Ihrer Kommune mit.

Straße und Hausnummer [Textfeld]

Postleitzahl [Textfeld]

Ort [Textfeld]

für entwicklungspolitische Aufgaben zuständige Einrichtung/Organisation/Amt (ggf. frei lassen) [Textfeld]

Bundesland [Auswahlfeld]

Aktivitäten Ihrer Kommune

Im folgenden Abschnitt dieser Umfrage möchten wir mehr über die **Aktivitäten Ihrer Kommune in verschiedenen Bereichen** erfahren.

Ferner möchten wir wissen, welche Art von **Unterstützungsleistungen** Ihre Kommune für Ihre Aktivitäten benötigt.

4. In welchen Bereichen engagiert sich Ihre Kommune derzeit im In- und Ausland?

Mehrfachnennung möglich.

Fahren Sie mit dem Zeiger Ihrer Maus über Begriffe, die mit einem „?“ gekennzeichnet sind, und Sie erhalten weitere Informationen.

- Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Faires und umweltfreundliches Beschaffungswesen?, einschl. fairer Handel?
- Unterstützung lokaler aktiver Eine-Welt Gruppen
- Einbeziehung von Bürger*innen mit Migrationsgeschichte und migrantischen Organisationen in die kommunale Eine-Welt Arbeit
- Aktivitäten für eine global nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030
- Kommunale Partnerschaften in Entwicklungs- und Transformationsländern (Städtepartnerschaften?, Projektpartnerschaften?, Freundschaften?, internationale Kontakte?)
- Entwicklungspolitische internationale Netzwerke
- Internationaler Fachaustausch in der Daseinsvorsorge
- Sonstiges, nämlich: [Textfeld]
- Keine Aktivitäten
- Nicht bekannt

5. Sie haben angegeben, dass Ihre Kommune derzeit keine entwicklungspolitischen Aktivitäten verfolgt. War Ihre Kommune in der Vergangenheit diesbezüglich engagiert? (Filter: inaktive)

Bitte berücksichtigen Sie für Ihre Antwort den Zeitraum, den Sie überblicken können, frühestens seit 2009.

- Ja, unsere Kommune war entwicklungspolitisch engagiert und hat das Engagement im folgenden Jahr eingestellt: [Textfeld]
- Nein, unsere Kommune war seit 2009 nicht entwicklungspolitisch aktiv.
- Weiß nicht.

6. Warum ist Ihre Kommune derzeit nicht entwicklungspolitisch aktiv? (Filter: inaktive)

Mehrfachnennung möglich.

- Unzureichendes Personal
- Bürokratische Hemmnisse
- Unzureichende finanzielle Mittel
- Geringe politische Priorität
- Unzureichende Unterstützung der Bürgerschaft
- Mangel an Qualifikations- und Fortbildungsangeboten auf kommunaler Ebene
- Rechtliche Hindernisse
- Unklar, wie Engagement aussehen kann
- Sonstiges, nämlich: [Textfeld]
- Nicht bekannt

7. Welchen Bedarf hat Ihre Kommune für Unterstützung von außen?

Klicken Sie auf die Kacheln, um den Bedarf Ihrer Kommune an externer Unterstützung für Beratung?, Vernetzung?, finanzielle Unterstützung für Personal, finanzielle Unterstützung für Projekte oder für Wettbewerbe? in den folgenden Bereichen anzugeben.

Machen Sie Ihre Einschätzung bitte **unabhängig davon**, ob Sie bereits Aktivitäten in diesen Bereichen in der Vergangenheit durchgeführt haben oder nicht.

Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

- Beratung
- Vernetzung
- Personal-Finanzierung
- Projekt-Finanzierung
- Wettbewerbe
- Weiß nicht*

Faires und umweltfreundliches Beschaffungswesen?, einschl. fairer Handel?

- Beratung
- Vernetzung
- Personal-Finanzierung
- Projekt-Finanzierung
- Wettbewerbe
- Weiß nicht*

Unterstützung lokaler aktiver Eine-Welt Gruppen

- Beratung
- Vernetzung
- Personal-Finanzierung
- Projekt-Finanzierung
- Wettbewerbe
- Weiß nicht*

Einbeziehung von Bürger*innen mit Migrationsgeschichte und migrantischen Organisationen in die kommunale Eine-Welt Arbeit

- Beratung
- Vernetzung
- Personal-Finanzierung
- Projekt-Finanzierung
- Wettbewerbe
- Weiß nicht*

Aktivitäten für eine global nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030

- Beratung
- Vernetzung
- Personal-Finanzierung
- Projekt-Finanzierung
- Wettbewerbe
- Weiß nicht*

Kommunale Partnerschaften in Entwicklungs- und Transformationsländern (Städtepartnerschaften?, Projektpartnerschaften?, Freundschaften?, Internationale Kontakte?)

- Beratung
- Vernetzung
- Personal-Finanzierung
- Projekt-Finanzierung
- Wettbewerbe
- Weiß nicht*

Entwicklungspolitische internationale Netzwerke

- Beratung
- Vernetzung
- Personal-Finanzierung
- Projekt-Finanzierung
- Wettbewerbe
- Weiß nicht*

Internationaler Fachaustausch in der Daseinsvorsorge

- Beratung
- Vernetzung
- Personal-Finanzierung
- Projekt-Finanzierung
- Wettbewerbe
- Weiß nicht*

Benötigt Ihre Kommune noch in anderen Bereichen Unterstützung?

Bitte nennen Sie diese Bereiche nachfolgend. [Textfeld]

8. Verfolgt Ihre Kommune eine oder mehrere der folgenden Aktivitäten im Sinne einer globalen nachhaltigen Entwicklung?

Mehrfachnennung möglich.

- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Beiträge zum globalen Umwelt- und Klimaschutz
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vergabe von Fördermitteln für internationale und nachhaltige Projekte
- Sonstiges, nämlich: [Textfeld]
- Weiß nicht.

9. Existieren zu folgenden Vereinbarungen in Ihrer Kommune/Ihrem Kreis politische Beschlüsse?

Bitte geben Sie das Jahr als 4-stellige Zahl an. Das Jahr kann, falls nicht bekannt, gerne geschätzt werden.

- Agenda 2030/ Nachhaltigkeitszielen (SDG?)
- Pariser Klimaabkommen
- Agenda 21, bzw. zur Lokalen Agenda 21/ lokale Nachhaltigkeitsstrategie

- Faires/ soziales Beschaffungswesen
- Bürgerbeteiligungshaushalt/Bürgerhaushalt
- Millennium-Entwicklungszielen (MDG?)
- Kommunale Partnerschaften und internationale Beziehungen

Antwortkategorien: ja; nein; nicht bekannt; [Textfeld] (Jahr, falls bekannt)

Relevante Akteure für Ihre Kommune

Im folgenden Abschnitt möchten wir mehr darüber erfahren, welche **Personengruppen, Institutionen und Organisationen** für die Aktivitäten Ihrer Kommune relevant sind.

Akteure in Ihrer Kommune (*Filter inaktiv*)

Auch wenn Sie als Kommune entwicklungspolitisch nicht aktiv sind, würden wir gerne Ihre Einschätzungen einholen, inwiefern **andere Personengruppen, Institutionen und Organisationen** in Ihrer Kommune entwicklungspolitische Aktivitäten durchführen.

10. Wie schätzen Sie die Relevanz folgender Akteure im Hinblick auf das entwicklungspolitische Engagement Ihrer Kommune ein?

- Institutionen der EU
- Bundesministerien
- Landesministerien
- Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global
- Einrichtungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (CIM?, GIZ?, SES?, KfW?, DEG?, PTB?, BGR?)
- Kommunale Spitzenverbände (DST?, DLT?, DStGB?)
- Politische Stiftungen

Antwortkategorien: Wenig relevant; Eher wenig relevant; Eher relevant; Sehr relevant; Kann ich nicht beurteilen

11. Wie schätzen Sie die Relevanz folgender weiterer Akteure im Hinblick auf das entwicklungspolitische Engagement Ihrer Kommune ein?

- Politik/ politische Parteien
- Eine Welt Vereine
- Kommunalpartnerschaftsvereine
- Schulen und weitere Bildungseinrichtungen
- Unternehmen aus der Privatwirtschaft
- Kirche und religiöse Gruppen
- Handwerkskammer/ Industrie- und Handelskammer (IHK)
- Umweltgruppen
- Sportvereine
- Migrantische Organisationen
- Kulturelle Vereine

Antwortkategorien: Wenig relevant; Eher wenig relevant; Eher relevant; Sehr relevant; Kann ich nicht beurteilen

12. Sind folgende Akteure in Ihrer Kommune zu entwicklungspolitischen Themen aktiv? (Filter inaktive)

- Politik/ politische Parteien
- Eine Welt Vereine/ Gruppen/ Initiativen
- Kommunalpartnerschaftsvereine
- Schulen und weitere Bildungseinrichtungen
- Unternehmen aus der Privatwirtschaft
- Kirche und religiöse Gruppen
- Handwerkskammer/ Industrie- und Handelskammer (IHK)
- Umweltgruppen
- Sportvereine
- Migrantische Organisationen
- Kulturelle Vereine
- Bürgerschaft

Antwortkategorien: Aktiv; Nicht aktiv; Nicht bekannt

13. Engagiert sich Ihre Kommune in kommunalen Netzwerken und Verbänden als entwicklungspolitisch aktives Mitglied?

Mehrfachnennung möglich.

- Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE/CEMR)
- EUROCITIES
- World Alliance of Cities Against Poverty (WACAP)
- Local Governments for Sustainability (ICLEI)
- Klima-Bündnis (der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder)
- C40 Cities
- Mayors for Peace
- Deutscher Städtetag (DST)
- Deutscher Landkreistag (DLT)
- Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)
- Sonstige, nämlich: [Textfeld]
- In keinem
- Nicht bekannt

14. Gibt es in Ihrem Rathaus/Kreishaus eine besondere treibende Kraft für das entwicklungspolitische Engagement?

Mehrfachnennung möglich.

- (Ober)Bürgermeister*in, Landrät*in
- Dezernent*in/ Beigeordnete*r
- Amtsleiter*in
- Ratsmitglied
- Andere*r, nämlich: [Textfeld]
- Keine*r

15. Welche Unterstützung erhalten Sie von der Landesregierung/Senatsverwaltung?

- Politische Erklärungen
- Finanzielle Mittel
- Beratungsleistungen
- Beteiligung an einer Partnerschaft des Landes mit einem Entwicklungs- oder Transformationsland
- Sonstige, nämlich: [Textfeld]
- Keine

16. Arbeitet Ihre Kommune im Rahmen ihres entwicklungspolitischen Engagements mit kommunalen Unternehmen Ihrer Gebietskörperschaft zu einem der folgenden Themenfelder zusammen?

Mehrfachnennung möglich.

- Ver- und Entsorgung
- Nahverkehr
- Sozialbereich (z.B. Krankenhäuser oder Pflegeheime)
- Umweltbereich (z.B. Gartenbaubetriebe)
- Weitere, nämlich: [Textfeld]
- Keine Zusammenarbeit
- Weiß nicht.

17. Welche Faktoren könnten Ihrer Meinung nach dazu beitragen, dass kommunale Unternehmen stärker in die kommunale Entwicklungspolitik mit eingebunden sind? (*Filter Zusammenarbeit mit kommunalen Unternehmen*)

Mehrfachnennung möglich.

- Rechtliche Sicherheit
- Finanzielle Ressourcen
- Personelle Ressourcen
- Größeres politisches Interesse
- Größere öffentliche Nachfrage
- Sonstiges, nämlich: [Textfeld]
- Weiß nicht.

18. Sind kommunale Unternehmen Ihrer Gebietskörperschaft aus einem der angegebenen Bereiche entwicklungspolitisch aktiv? (*Filter inaktive*)

- Ver- und Entsorgung
- Nahverkehr
- Sozialbereich (z.B. Krankenhäuser oder Pflegeheime)
- Umweltbereich (z.B. Gartenbaubetriebe)

Antwortkategorien: Aktiv; Nicht aktiv; Nicht bekannt

Sind kommunale Unternehmen Ihrer Gebietskörperschaft in anderen Bereichen entwicklungspolitisch aktiv?

Bitte nennen Sie diese Bereiche nachfolgend.

19. Kennen und nutzen Sie in Ihrer Kommune die Angebote der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) von Engagement Global?

- Die Angebote der SKEW sind in unserer Kommune nicht bekannt und werden auch nicht genutzt.
- Die Angebote der SKEW sind in unserer Kommune bekannt, wurden oder werden aber nicht genutzt.
- Gegenwärtig besteht keine Kooperation mit bzw. Förderung durch die SKEW, bestand aber in der Vergangenheit.
- Gegenwärtig besteht (mind.) eine Kooperation mit bzw. Förderung durch die SKEW.

Ihre Sicht auf die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW)

Im folgenden Abschnitt möchten wir gerne mehr über **Ihre Einschätzungen zur Förderung durch die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW)** erfahren.

(Filter inaktive) Sie hatten angegeben, dass Sie die Angebote der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) nicht kennen. Daher folgt eine kurze Erläuterung.

Die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) **unterstützt Kommunen** in Deutschland und im Globalen Süden **bei Themen der kommunalen Entwicklungspolitik** durch Information, Beratung und Qualifizierung.

Finanziert wird die SKEW vom **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**.

20. In welcher Form wurden Sie bereits durch die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) unterstützt?

- Beratung (z.B. zur strategischen Orientierung, Konzeption von Projekten, Information zu Fördermöglichkeiten)
- Vernetzung (Möglichkeiten für Dialog, Vernetzung und Begegnung z.B. mit anderen Kommunen, auf Konferenzen oder mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft)
- Finanzielle Unterstützung für Projekte
- Finanzielle Unterstützung für Personal
- Wettbewerbe (z.B. für Auszeichnungen auf kommunaler Ebene)

21. Bitte bewerten Sie aus Sicht Ihrer Kommune die folgenden Aussagen zu den Leistungsangeboten der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW).

- Der Aufwand für die Beantragung von Leistungen ist vertretbar.
- Die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen der SKEW ergänzen einander sinnvoll.
- Die Ziele zu den unterschiedlichen Unterstützungsleistungen sind verständlich.
- Die Unterstützungsleistungen sind flexibel auf die eigene Situation anpassbar.
- Der geforderte Dokumentations- und Verwaltungsaufwand ist verhältnismäßig.
- Die Qualität der inhaltlichen Unterstützung ist gewährleistet.
- Die Dauer des Förderzeitraums ist angemessen.
- Die Höhe der Fördersumme ist ausreichend.

Antwortkategorien: Stimme gar nicht zu; Stimme voll zu; Weiß nicht.

(Filter keine SKEW-Nutzung) Sie hatten angegeben, dass Sie das Leistungsangebot der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) noch nicht genutzt haben. Dennoch interessiert uns im Folgenden **Ihre Erwartungshaltung**.

22. Bitte bewerten Sie aus Sicht Ihrer Kommune die folgende Aussage zu den Leistungsangeboten der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW). (Filter keine SKEW-Nutzung)

Der Aufwand für die Beantragung von Leistungen ist vertretbar.

Antwortkategorien: Stimme gar nicht zu; Stimme voll zu; Weiß nicht.

23. Hat sich Ihre Kommune schon einmal mit der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) über eine mögliche Zusammenarbeit ausgetauscht?

Bitte berücksichtigen Sie für Ihre Antwort den Zeitraum, den Sie überblicken können, jedoch nicht weiter zurück als 2013.

- Ja, unsere Kommune stand oder steht mit der SKEW im Austausch.
- Nein, es gab keinen Austausch mit der SKEW.
- Weiß nicht.

Sie hatten zuvor angegeben, dass Sie in der Vergangenheit **mit der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) kooperiert hatten**, dies aber **gegenwärtig nicht mehr** tun.

An dieser Stelle interessiert uns, wieso dies der Fall ist.

24. Im Folgenden finden Sie mögliche Gründe, die dem Eingehen einer Kooperation mit der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) entgegenstehen können. Bitte geben Sie an, inwiefern diese Gründe auf Ihre Kommune zutreffen bzw. zutrafen.

- Die Prioritätensetzung in unserer Kommune hat sich geändert.
- Das Angebot an Unterstützungsleistungen war intransparent.
- Die Förderziele waren nicht nachvollziehbar.
- Der Aufwand für die Beantragung von Leistungen bzw. die Teilnahme an einem Projekt war nicht vertretbar.
- Der von unserer Kommune gestellt Förderantrag an die SKEW wurde abgelehnt.
- Ein anderes Förderangebot war passgenauer.
- Bitte nennen Sie dieses Angebot und beschreiben Sie kurz, inwiefern es geeigneter war: [Textfeld]

Gab es andere Gründe als die oben angeführten?

Bitte führen Sie diese Gründe nachfolgend kurz aus.

[Textfeld]

25. Welche der folgenden Informationsquellen der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) nutzen Sie für Ihre Arbeit?

- Newsletter
- Website
- Publikationen und Beiträge in Fachzeitschriften
- Beiträge in Zeitungen
- Persönliche Beratung
- Teilnahme an Seminaren
- Arbeitskreise/Netzwerke
- Soziale Medien
- Keine der genannten

Finanzieller Rahmen Ihrer Kommune

Im folgenden Abschnitt dieser Umfrage möchten wir mehr darüber erfahren, welche **finanziellen Rahmenbedingungen** für Ihre Kommune bestehen.

26. Gibt es in Ihrem kommunalen Soll-Haushalt Posten für entwicklungspolitische Aktivitäten für das Jahr 2020?

Anrechenbar sind beispielsweise finanzielle Mittel für die Förderung der Anliegen von Entwicklungs- und Transformationsländern, die Förderung von Entwicklungszusammenarbeit in Ihrer Kommune/Ihrem Kreis

selbst, die Unterstützung von Projekten oder Kommunalpartnerschaften in einem Entwicklungs- oder Transformationsland sowie die Unterstützung von internationalen Organisationen.

- **Ja**, für entwicklungspolitische Aktivitäten besteht ein Haushaltsposten.
- **Nein**, die Ausgaben sind keinem Posten zuzuordnen.
- **Nein**, da keine nennenswerten entwicklungspolitischen Aktivitäten existieren.

27. Wie ist Ihr Soll-Haushaltsposten für entwicklungspolitische Aktivitäten ausgestattet (für das Jahr 2020, ohne Nachtragshaushalt)?

Anrechenbar sind beispielsweise finanzielle Mittel für die Förderung der Anliegen von Entwicklungs- und Transformationsländern, die Förderung von Entwicklungszusammenarbeit in Ihrer Kommune/Ihrem Kreis selbst, die Unterstützung von Projekten oder Kommunalpartnerschaften in einem Entwicklungs- oder Transformationsland sowie die Unterstützung von internationalen Organisationen.

Anteil am Gesamthaushalt der Kommune von rund [Textfeld] Prozent und/ oder einem absoluten Wert von [Textfeld] Euro (ggf. schätzen)

28. Sie hatten angegeben, dass Ihre Ausgaben für entwicklungspolitische Aktivitäten keinem Posten in Ihrem (Soll-)Haushalt zuzuordnen sind (für das Jahr 2020). Auf welche kommunale Arbeitsbereiche verteilen sich die finanziellen Haushaltsmittel stattdessen? (Filter keinem Posten zugeordnet)

Anrechenbar sind beispielsweise finanzielle Mittel für die Förderung der Anliegen von Entwicklungs- und Transformationsländern, die Förderung von Entwicklungszusammenarbeit in Ihrer Kommune/Ihrem Kreis selbst, die Unterstützung von Projekten oder Kommunalpartnerschaften in einem Entwicklungs- oder Transformationsland sowie die Unterstützung von internationalen Organisationen.

Arbeitsbereiche: [Textfeld]

29. Wie hoch ist die vorgesehene Summe der Ausgaben Ihrer Kommune für bilaterale Projekte mit Partnern aus Entwicklungs- und Transformationsländern im Jahr 2020 (in Euro)?

- Insgesamt (ca.) [Textfeld] Euro in 2020 für bilaterale Projekte in DAC-Ländern (ggf. schätzen)
- Weiß nicht.

Klicken Sie hier für eine Liste alle Entwicklungs- und Transformationsländer

Diese Umfrage folgt der Definition des Ausschusses für Entwicklungszusammenarbeit (Development Assistance Committee; kurz: DAC) der OECD. Demnach gelten aktuell die folgenden Länder als Entwicklungsländer und -gebiete:

Europa:

Albanien, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Türkei, Ukraine.

Afrika (nördlich der Sahara):

Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko, Tunesien.

Afrika (südlich der Sahara):

Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botsuana, Burkina Faso, Burundi, Cabo Verde, Côte d'Ivoire, Dschibuti, Eritrea, Eswatini (ehem. Swasiland), Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kenia, Komoren, Kongo, Kongo (Demokratische Republik), Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, São Tomé und Príncipe, Senegal, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, St. Helena, Sudan, Südafrika, Südsudan, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik.

Nord- und Mittelamerika:

Antigua und Barbuda, Belize, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, El Salvador, Grenada, Guatemala, Haiti, Honduras, Jamaika, Kuba, Mexiko, Montserrat, Nicaragua, Panama, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen.

Südamerika:

Argentinien, Bolivien, Brasilien, Ecuador, Guyana, Kolumbien, Paraguay, Peru, Suriname, Venezuela.

Naher und Mittlerer Osten:

Irak, Iran, Jemen, Jordanien, Libanon, Palästinensische Gebiete, Syrien.

Süd- und Zentralasien:

Afghanistan, Armenien, Aserbaidschan, Bangladesch, Bhutan, Georgien, Indien, Kasachstan, Kirgisistan, Malediven, Myanmar, Nepal, Pakistan, Sri Lanka, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan.

Ostasien:

China, Indonesien, Kambodscha, Korea, Laos, Malaysia, Mongolei, Philippinen, Thailand, Timor-Leste, Vietnam.

Ozeanien:

Cookinseln, Fidschi, Kiribati, Marshallinseln, Mikronesien, Nauru, Niue, Palau, Papua-Neuguinea, Salomonen Samoa, Tokelau, Tonga, Tuvalu, Vanuatu, Wallis und Futuna.

30. Welche Finanzierungsquellen werden für entwicklungspolitische Maßnahmen genutzt (inkl. der Finanzierung von Kommunalpartnerschaftsvereine)?

Mehrfachnennung möglich.

- Fördermittel der EU
- Fördermittel des Bundes
- Fördermittel des Landes
- Kirchliche Mittel
- Spenden/ Sponsoren
- Stiftungen
- Nicht bekannt

31. Können Sie bitte den Anteil der internen Finanzierung Ihrer entwicklungspolitischen Aktivitäten einschätzen?

„Interne“ Finanzierung meint die Haushaltsmittel Ihrer Kommune, „externe“ Finanzierung meint alle anderen Quellen.

Interne Finanzierung: [Textfeld] Prozent des Gesamtvolumens für Ihre entwicklungspolitischen Aktivitäten

32. Wie viele Mitarbeitende sind insgesamt in Ihrer Kommune für das entwicklungspolitische Engagement zuständig?

[Textfeld] Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente)

33. Inwiefern stimmen Sie aus der Sicht Ihrer Kommune den folgenden Aussagen zu verschiedenen Fördergebern zu?

Insgesamt greifen die verschiedenen Fördermöglichkeiten für kommunale Entwicklungszusammenarbeit von **EU und Bund** sinnvoll ineinander.

Insgesamt greifen die verschiedenen Fördermöglichkeiten für kommunale Entwicklungszusammenarbeit von **EU und Ländern** sinnvoll ineinander.

Insgesamt greifen die verschiedenen Fördermöglichkeiten für kommunale Entwicklungszusammenarbeit von **Bund und Ländern** sinnvoll ineinander.

Die Unterstützungsleistungen **des Bundes (z.B. BMZ, BMI, BMU, usw.)** ergänzen einander schlüssig.

Die Unterstützungsleistungen zur Förderung kommunaler Entwicklungspolitik durch die Landesregierung sind harmonisch mit den Förderangeboten der „**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**“ (SKEW) verzahnt.

Antwortkategorien: Stimme gar nicht zu; Stimme voll zu; Weiß nicht.

34. Befindet sich Ihre Kommune in der Haushaltssicherung?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Partnerschaften mit Kommunen in Entwicklungs-/Transformationsländern

Sie hatten bei den Aktivitäten Ihrer Kommune angegeben, dass Ihre Kommune auch **kommunale Partnerschaften** pflegt. Im folgenden Abschnitt der Befragung würden wir gerne mehr dazu erfahren.

35. Wie viele Partnerschaften mit Kommunen in Entwicklungs- und Transformationsländern pflegen Sie?

Bitte berücksichtigen Sie alle Städte-, Gemeinde- oder Landkreispartnerschaften?, Projektpartnerschaften?, Freundschaften? und internationalen Kontakte?.

[Textfeld] Anzahl kommunaler Partnerschaften

Klicken Sie hier für eine Liste aller Entwicklungs- und Transformationsländer (*s. Frage 29*)

36. Wie schätzen Sie insgesamt die Zusammenarbeit über alle Partnerschaften hinweg ein?

Fragil – stabil

unregelmäßiger Kontakt – regelmäßiger Kontakt

geringer Mehrwert für die eigene Kommune – hoher Mehrwert für die eigene Kommune

Verhältnis Helfende/Hilfeempfangende – Partnerschaft auf Augenhöhe

(Sechser Skalen)

Im Folgenden können Sie weiterführende Angaben **für bis zu drei Partnerschaften mit Kommunen in Entwicklungs- und Transformationsländern** machen.

Das Ausfüllen dieser Fragen ist **optional**, jedoch würden Sie dazu beitragen, dass wir Ihre Vorstellungen und Bedarfe noch besser einschätzen können. Wählen Sie gerne die drei Partnerschaften aus, die Sie als relevanteste Partnerschaften Ihrer Kommune einschätzen.

Wenn Sie keine weiteren Angaben machen möchten, überblättern Sie die Seiten einfach, indem Sie auf „Weiter“ klicken.

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen für **Partnerschaft 1**:

(Wenn Sie keine weiteren Angaben machen möchten, überblättern Sie diese Seite einfach, indem Sie auf „Weiter“ klicken.)

37. Mit welcher Kommune in welchem Land führen Sie diese Partnerschaft?

Kommune: [Textfeld]

Land: [Textfeld]

38. Um welche Art der Partnerschaft handelt es sich?

- Städte-, Gemeinde- oder Landkreispartnerschaft
- Projektpartnerschaft
- Freundschaft
- Kontakt
- Sonstige, nämlich: [Textfeld]
- Weiß nicht.

39. In welchem Jahr wurde Ihre Partnerschaft gegründet?

Bitte geben Sie eine 4-stellige Jahreszahl ein.

Gründungsjahr: [Textfeld] Jahr (ggf. geschätzt)

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen für **Partnerschaft 1**:

(Wenn Sie keine weiteren Angaben machen möchten, überblättern Sie diese Seite einfach, indem Sie auf „Weiter“ klicken.)

40. Welche Fachabteilung(en) Ihrer Kommune sind hauptsächlich involviert?

[Textfeld]

41. Zu welchen inhaltlichen Themenfeldern erfolgt Ihre Zusammenarbeit?

- Umweltbereich
- Armutsbekämpfung
- Wirtschaftliche Zusammenarbeit
- Kommunale Selbstverwaltung und Verwaltungsstrukturen
- Abwasser- & Abfallmanagement
- Bildung
- Kulturaustausch
- Demokratische Entwicklung
- Sonstige, nämlich: [Textfeld]

42. Wie finanzieren Sie Ihre Zusammenarbeit mit der Partnerkommune?

- Partnerschaftsverein
- Eigenmittel
- Sonstiges, nämlich: [Textfeld]
- Nicht bekannt

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen für Partnerschaft 1:

43. Wie schätzen Sie Ihr Partnerschaftsverhältnis generell ein?

fragil – stabil

unregelmäßiger Kontakt – regelmäßiger Kontakt

geringer Mehrwert für die eigene Kommune – hoher Mehrwert für die eigene Kommune

Verhältnis Helfende/Hilfeempfangende – Partnerschaft auf Augenhöhe

(Sechser Skalen)

Einschätzung der Aktivitäten Ihrer Kommune

Im letzten Teil des Fragebogens möchten wir gerne erfahren, wie Sie die **Aktivitäten Ihrer Kommune einschätzen** und bewerten.

44. Bitte geben Sie für jede der folgenden Aussagen an, inwiefern diese Aussage auf Ihre Kommune zutrifft.

Antwortkategorien: Stimme gar nicht zu – Stimme voll zu (*sechser Skalen*)

- Unsere Kommune ist entwicklungspolitisch sehr stark engagiert.
- In unserer Kommune arbeiten wir sehr stark mit Migrant*Innen zusammen, wenn wir uns entwicklungspolitisch engagieren.
- Unser Beschaffungswesen ist sehr stark auf „faire Beschaffung“ ausgerichtet (d.h. Beschaffung, die auf die Umsetzung von Mindestnormen im Welthandel und verbesserte
- Arbeitsbedingungen in Entwicklungs- und Transformationsländern abzielt).
- In unserer Kommune achten wir sehr stark auf „fairen Handel“ (d.h. Handel, der für Produzierende in Entwicklungs- und Transformationsländern auf Mindeststandards bei Preisen und Arbeitsbedingungen abzielt).

- Wir pflegen sehr enge Partnerschaften mit einer oder mehreren Kommunen in Entwicklungs- oder Transformationsländern.
- Unsere Rolle als Akteur zur Förderung der Agenda 2030 für eine globale nachhaltige Entwicklung ist in unserem Selbstverständnis als Kommune sehr wichtig.
- Wir als Kommune sind in der Lage, eigenständig Maßnahmen der kommunalen Entwicklungspolitik anzustoßen und erfolgreich durchzuführen.
- In unserer Kommune könnten wir entwicklungspolitisch noch viel mehr bewegen, es mangelt schlicht an der Förderung.

45. Welcher Mehrwert entsteht Ihrer Auffassung nach durch das entwicklungspolitische Engagement für Ihre Kommune?

Antwortkategorien: Überhaupt kein Mehrwert; Eher kein Mehrwert; Eher ein Mehrwert; Absoluter Mehrwert

- Kulturaustausch
- Wirtschaftliche Interessen
- Kommunales Marketing
- Kommunale Identität
- Sensibilisierung zu globalen Themen

46. Bitte geben Sie für jede der folgenden Aussagen an, inwiefern diese für Ihre Kommune zutrifft.

Antwortkategorien: Stimme gar nicht zu; Stimme voll zu (*Sechser Skala*)

- Aus unserem bisherigen Engagement sind konkrete neue entwicklungspolitische Aktivitäten in unserer Kommune erwachsen.
- Unsere Bemühungen haben anderen Kommunen in Deutschland als Vorbild dazu gedient, ebenfalls entwicklungspolitisch aktiv zu werden.
- Aus unserem entwicklungspolitischen Engagement sind konkrete neue Projekte mit Partnern vor Ort in Entwicklungs- und Transformationsländern entstanden.
- Auch nach dem Auslaufen externer Förderungen könnte unsere Kommune ihr entwicklungspolitisches Engagement noch mindestens 3 Jahre gleichbleibend weiterführen.

47. Plant Ihre Kommune ihr entwicklungspolitisches Engagement in den kommenden 3 Jahren eher auszubauen oder eher einzuschränken?

Wir werden unser Engagement...

Antwortkategorien: ...eher einschränken; ...eher beibehalten; ...eher ausbauen; Weiß nicht

48. Wie schätzen Sie den Einfluss der Covid-19-Pandemie auf das entwicklungspolitische Engagement Ihrer Kommune ein?

Die Pandemie...

Antwortkategorien: ... vermindert das Engagement; ... führt zu keinen Veränderungen; ... erhöht das Engagement; Weiß nicht

Sie als Person und Ihre Position

Abschließend möchten wir gerne mehr über **Sie als Person** und über **Ihre Position** erfahren.

Wir möchten Sie erneut daran erinnern, dass Ihre Angaben **vertraulich** behandelt werden und Sie **anonym** bleiben.

49. Wie lautet Ihre Stellen- bzw. Funktionsbezeichnung?

[Textfeld]

50. Seit wann haben Sie diese Stelle bzw. Funktion inne?

Bitte geben Sie eine 4-stellige Jahreszahl ein.

seit dem Jahr [Textfeld] (ggf. schätzen)

51. Sind Sie ein*e über die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) geförderte*r Koordinator*in für kommunale Entwicklungspolitik?

- Ja
- Nein

Vor dem Abschluss

Vielen Dank für Ihre Antworten bis hierhin, Sie haben die Umfrage nahezu beendet.

Wir sind dankbar, wenn Sie uns über die Umfrage hinaus mit weiteren Auskünften unterstützen würden.

- Gerne stehe ich im Rahmen der Studie für ein **vertiefendes Telefoninterview** zur Verfügung.

Name und Telefonnummer: [Textfeld]

Vielen Dank für Ihre wertvolle Zeit!

Sie haben das Ende des Fragebogens erreicht. Das letzte Wort in dieser Umfrage gehört Ihnen.

In folgendem Kommentarfeld haben Sie die Möglichkeit, ergänzende Informationen zu Ihren Antworten anzugeben, die bei der Auswertung berücksichtigt werden sollten.

[Textfeld]

Um den **Fragebogen zu beenden**, klicken Sie bitte auf "**Fragebogen abschicken**".

Nach dem Abschicken können Sie **keine Angaben mehr ändern**.

Anhang A6.1: Vertiefende Regressionen

Tabelle A6-1: Einflussfaktoren auf die Aktivitäten in spezifischen KEpol-Themenfeldern – multivariate binäre logistische Regressionen Modellvariante 1

	(1) Bildungs- & Öffentlichkeits- arbeit	(2) Fairer/s Handel & Beschaffungs- wesen	(3) Unterstützung Eine-Welt- Gruppen	(4) Einbeziehung migrantischer Organisationen	(5) Nachhaltige Entwicklung	(6) Komm. Partnerschaften	(7) Internationale Netzwerke	(8) Internationaler Fachaustausch
Gemeindegrößenklasse	0,513*** (0,0980)	0,717*** (0,104)	0,842*** (0,117)	0,578*** (0,110)	0,750*** (0,109)	0,429*** (0,0895)	0,608*** (0,139)	0,277+ (0,161)
Schulden per capita	0,0000747 (0,0000788)	0,000165* (0,0000840)	0,000138 (0,0000868)	0,0000326 (0,0000796)	0,000167* (0,0000837)	0,000129+ (0,0000767)	0,0000710 (0,0000908)	-0,0000164 (0,000110)
kreisangehörige Stadt oder Gemeinde	-1,022* (0,471)	0,913 (0,603)	0,553 (0,673)	1,079 (0,735)	0,588 (0,615)	-0,285 (0,475)	-1,077+ (0,600)	0,0971 (1,090)
Landkreis	-1,616* (0,631)	-0,755 (0,733)	-2,569** (0,825)	-0,338 (0,798)	-0,612 (0,735)	-0,825 (0,617)	-2,302** (0,787)	0,494 (1,196)
kreisfreie Stadt	-0,227 (0,690)	0,546 (0,824)	-0,315 (0,856)	-0,314 (0,831)	-0,0764 (0,789)	0,493 (0,705)	-1,139 (0,774)	1,968+ (1,164)
Region: NRW	-0,326 (0,466)	-0,550 (0,451)	-0,00727 (0,460)	-0,166 (0,448)	-0,156 (0,468)	-0,709+ (0,431)	-0,241 (0,538)	-0,663 (0,762)
Region: Norden	-0,261 (0,451)	-0,992* (0,435)	-0,850+ (0,478)	-0,657 (0,484)	0,217 (0,451)	-1,076* (0,425)	-1,198+ (0,643)	-0,802 (0,847)
Region: Osten	0,651 (0,427)	-1,313** (0,451)	-1,994** (0,607)	-1,124* (0,549)	0,0885 (0,460)	-0,167 (0,397)	-0,244 (0,568)	0,484 (0,707)
Region: Süden	0,643+ (0,379)	0,279 (0,365)	1,270** (0,395)	-0,0336 (0,384)	0,625 (0,391)	-0,0783 (0,345)	-0,363 (0,483)	-0,0706 (0,628)
Konstante	-2,961*** (0,699)	-4,638*** (0,826)	-5,749*** (0,931)	-5,082*** (1,003)	-5,798*** (0,875)	-2,286*** (0,677)	-4,200*** (0,963)	-4,565** (1,418)
<i>N</i>	428	428	428	428	428	428	428	428
pseudo <i>R</i> ²	0,184	0,236	0,278	0,125	0,245	0,156	0,215	0,186

Anmerkungen: Standardfehler in Klammern; Referenz-Region=Süd-West; Referenz-Verwaltungskategorie=Sonstige; Signifikanzniveaus: + $p < 0,1$, * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,001$.

Tabelle A6-2: Einflussfaktoren auf die Aktivitäten in spezifischen KEpol-Themenfeldern – multivariate binäre logistische Regressionen Modellvariante 2

	(1) Bildungs- & Öffentlichkeits- arbeit	(2) Fairer/s Handel & Beschäftigungs- wesen	(3) Unterstützung Eine-Welt- Gruppen	(4) Einbeziehung migrantischer Organisationen	(5) Nachhaltige Entwicklung	(6) Komm. Partnerschaften	(7) Internationale Netzwerke	(8) Internationaler Fach Austausch
Gemeindegrößenklasse	0,573 (0,356)	0,294 (0,380)	0,494 (0,393)	1,039** (0,373)	0,571+ (0,345)	0,820* (0,393)	0,912* (0,384)	1,131* (0,448)
Schulden per capita	0,000200 (0,000162)	0,000438+ (0,000248)	0,000389+ (0,000221)	0,000121 (0,000132)	0,000352* (0,000178)	0,000532* (0,000228)	0,000205 (0,000153)	0,0000994 (0,000184)
Arbeitslosenquote 2020 (gleitend)	-0,0758 (0,200)	0,00968 (0,242)	0,329 (0,244)	0,101 (0,185)	0,104 (0,206)	-0,276 (0,230)	-0,160 (0,212)	-0,359 (0,268)
kreisangehörige Stadt oder Gemeinde	-14,94 (933,7)	1,611 (1,527)	0,892 (1,578)	3,294* (1,462)	0,951 (1,300)	0,279 (1,404)	-2,127 (1,340)	15,65 (1938,9)
Landkreis	0 (.)	0 (.)	0 (.)	0 (.)	0 (.)	0 (.)	0 (.)	0 (.)
kreisfreie Stadt	-14,61 (933,7)	0,956 (1,405)	-0,277 (1,504)	0,187 (1,299)	0,0965 (1,266)	0,0660 (1,380)	-2,771* (1,365)	16,03 (1938,9)
Region: NRW	-0,401 (0,884)	-1,957 (1,437)	-0,874 (1,081)	0,0735 (0,876)	0,940 (0,939)	-0,881 (1,030)	0,393 (0,932)	-0,117 (1,530)
Region: Norden	0,689 (0,984)	-1,409 (1,354)	-0,783 (1,014)	-0,227 (0,998)	0,859 (0,962)	-1,431 (1,035)	-0,935 (1,128)	-0,413 (1,692)
Region: Osten	0,749 (0,974)	-2,002 (1,458)	-2,843* (1,158)	-0,533 (1,013)	1,215 (1,036)	-0,781 (1,071)	0,129 (1,117)	0,459 (1,745)
Region: Süden	1,275 (0,944)	-0,437 (1,396)	2,257+ (1,171)	0,142 (0,914)	1,706+ (0,951)	-0,621 (1,013)	-0,926 (1,048)	-0,385 (1,416)
Konstante	10,43 (933,7)	-1,976 (3,104)	-5,845+ (3,239)	-11,09*** (3,231)	-6,832* (2,804)	-4,505 (2,885)	-5,001+ (2,814)	-24,41 (1938,9)
<i>N</i>	94	94	94	94	94	94	94	94
pseudo <i>R</i> ²	0,216	0,144	0,329	0,174	0,207	0,280	0,278	0,325

Anmerkungen: Standardfehler in Klammern; Referenz-Region=Süd-West; Referenz-Verwaltungskategorie=Sonstige; Signifikanzniveaus: + $p < 0,1$, * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,001$.

Tabelle A6-3: Einflussfaktoren auf die Aktivitäten in spezifischen KEpol-Themenfeldern – multivariate binäre logistische Regressionen Modellvariante 3

	(1) Bildungs- & Öffentlichkeits- arbeit	(2) Fairer/s Handel & Beschaffungs- wesen	(3) Unterstützung Eine-Welt- Gruppen	(4) Einbeziehung migrantischer Organisationen	(5) Nachhaltige Entwicklung	(6) Komm. Partnerschaften	(7) Internationale Netzwerke	(8) Internationaler Fach Austausch
Gemeindegrößenklasse	0,457*** (0,132)	0,744*** (0,129)	0,782*** (0,137)	0,414*** (0,124)	0,750*** (0,140)	0,285* (0,115)	0,383* (0,172)	-0,0711 (0,186)
Schulden per capita	-0,0000105 (0,000111)	0,000103 (0,000100)	0,0000480 (0,000102)	0,00000591 (0,0000908)	0,0000527 (0,000106)	0,0000813 (0,0000945)	0,0000903 (0,000111)	-0,0000618 (0,000131)
kreisangehörige Stadt oder Gemeinde	-1,389* (0,590)	0,746 (0,724)	0,758 (0,844)	1,115 (0,914)	-0,198 (0,701)	-0,661 (0,569)	-1,091 (0,772)	-0,561 (1,141)
Landkreis	-1,678* (0,816)	-0,663 (0,923)	-2,614* (1,046)	0,171 (0,990)	-1,622+ (0,912)	-1,067 (0,784)	-1,464 (0,983)	1,082 (1,266)
kreisfreie Stadt	0,673 (1,038)	0,359 (1,130)	0,0658 (1,135)	0,682 (1,024)	-0,410 (1,054)	0,0553 (0,962)	-1,115 (1,018)	2,263+ (1,270)
SKEW Förderung	1,938*** (0,378)	0,932* (0,394)	0,885* (0,382)	0,844* (0,358)	1,325*** (0,381)	2,294*** (0,403)	1,605*** (0,456)	1,995*** (0,588)
Haushaltssicherung	0,211 (0,385)	0,0563 (0,348)	0,561 (0,367)	0,647+ (0,346)	1,058** (0,367)	0,396 (0,344)	-0,383 (0,489)	-0,793 (0,645)
Region: NRW	-0,519 (0,606)	-0,533 (0,517)	-0,344 (0,521)	-0,291 (0,508)	-0,519 (0,563)	-0,973+ (0,533)	-0,205 (0,609)	-0,852 (0,830)
Region: Norden	-0,494 (0,582)	-0,890+ (0,512)	-0,853 (0,547)	-0,564 (0,557)	0,223 (0,530)	-1,071* (0,518)	-2,382* (1,121)	-1,707 (1,210)
Region: Osten	1,151* (0,546)	-0,651 (0,522)	-1,959** (0,697)	-0,995 (0,607)	0,157 (0,560)	-0,187 (0,485)	-0,0552 (0,635)	0,378 (0,752)
Region: Süden	0,872+ (0,493)	0,766+ (0,447)	1,228** (0,459)	0,230 (0,446)	0,879+ (0,483)	-0,114 (0,432)	-0,568 (0,572)	-0,826 (0,715)
Konstante	-2,850** (0,879)	-4,854*** (0,978)	-5,531*** (1,106)	-4,613*** (1,205)	-5,404*** (1,001)	-1,635* (0,815)	-3,236** (1,180)	-2,191 (1,528)
N	314	314	314	314	314	314	314	314
pseudo R ²	0,306	0,264	0,290	0,158	0,308	0,247	0,305	0,307

Anmerkungen: Standardfehler in Klammern; Referenz-Region=Süd-West; Referenz-Verwaltungskategorie=Sonstige; Signifikanzniveaus: + $p < 0,1$, * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,001$.

Tabelle A6-4: Einflussfaktoren auf die Aktivitäten in spezifischen KEpol-Themenfeldern – multivariate binäre logistische Regressionen Modellvariante 4

	(1) Bildungs- & Öffentlichkeits- arbeit	(2) Fairer/s Handel & Beschaffungs- wesen	(3) Unterstützung Eine-Welt- Gruppen	(4) Einbeziehung migrantischer Organisationen	(5) Nachhaltige Entwicklung	(6) Komm. Partnerschaften	(7) Internationale Netzwerke	(8) Internationaler Fach Austausch
Gemeindegrößenklasse	0,479*** (0,141)	0,727*** (0,136)	0,771*** (0,146)	0,286* (0,131)	0,694*** (0,147)	0,304* (0,123)	0,446* (0,192)	-0,00803 (0,194)
Schulden per capita	-0,00000244 (0,000112)	0,0000986 (0,000101)	0,0000450 (0,000104)	-0,0000309 (0,0000945)	0,0000396 (0,000108)	0,0000864 (0,0000951)	0,000106 (0,000113)	-0,0000464 (0,000134)
kreisangehörige Stadt oder Gemeinde	-1,378* (0,592)	0,734 (0,722)	0,747 (0,843)	0,725 (0,865)	-0,235 (0,694)	-0,649 (0,572)	-0,985 (0,803)	-0,344 (1,158)
Landkreis	-1,771* (0,846)	-0,599 (0,932)	-2,575* (1,059)	0,396 (0,947)	-1,417 (0,918)	-1,146 (0,806)	-1,668 (1,044)	0,921 (1,267)
kreisfreie Stadt	0,591 (1,059)	0,423 (1,137)	0,109 (1,151)	1,106 (0,993)	-0,190 (1,056)	-0,0227 (0,983)	-1,409 (1,119)	2,022 (1,278)
SKEW Förderung	1,957*** (0,382)	0,924* (0,394)	0,882* (0,382)	0,823* (0,365)	1,323*** (0,383)	2,311*** (0,405)	1,630*** (0,458)	2,051*** (0,584)
Haushaltssicherung	0,226 (0,386)	0,0496 (0,349)	0,558 (0,367)	0,613+ (0,353)	1,044** (0,368)	0,408 (0,346)	-0,343 (0,489)	-0,733 (0,646)
Region: NRW	-0,494 (0,609)	-0,559 (0,523)	-0,354 (0,524)	-0,372 (0,526)	-0,601 (0,577)	-0,947+ (0,535)	-0,196 (0,610)	-0,917 (0,841)
Region: Norden	-0,490 (0,581)	-0,892+ (0,512)	-0,853 (0,547)	-0,556 (0,567)	0,225 (0,531)	-1,068* (0,518)	-2,365* (1,120)	-1,697 (1,205)
Region: Osten	1,154* (0,546)	-0,652 (0,522)	-1,964** (0,698)	-1,030+ (0,619)	0,153 (0,562)	-0,184 (0,485)	-0,0444 (0,634)	0,417 (0,758)
Region: Süden	0,891+ (0,495)	0,749+ (0,448)	1,218** (0,461)	0,175 (0,452)	0,840+ (0,485)	-0,0973 (0,434)	-0,533 (0,574)	-0,824 (0,715)
kreisangehörige Stadt oder Gemeinde über 50.000 Einwohner*innen	-0,332 (0,744)	0,345 (0,879)	0,166 (0,800)	1,699* (0,708)	0,842 (0,804)	-0,344 (0,757)	-0,660 (0,821)	0 (.)
Konstante	-2,973** (0,923)	-4,754*** (1,006)	-5,466*** (1,146)	-3,650** (1,188)	-5,095*** (1,031)	-1,740* (0,849)	-3,642** (1,304)	-2,624 (1,604)
N	314	314	314	314	314	314	314	298
pseudo R ²	0,306	0,265	0,290	0,176	0,311	0,247	0,307	0,309

Anmerkungen: Standardfehler in Klammern; Referenz-Region=Süd-West; Referenz-Verwaltungskategorie=Sonstige; Signifikanzniveaus: + $p < 0,1$, * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,001$.

Tabelle A6-5: Einflussfaktoren auf die Aktivitäten in spezifischen KEpol-Themenfeldern – multivariate binäre logistische Regressionen Modellvariante 5

	(1) Bildungs- & Öffentlichkeits- arbeit	(2) Fairer/s Handel & Beschaffungswesen	(3) Unterstützung Eine-Welt- Gruppen	(4) Einbeziehung migrantischer Organisationen	(5) Nachhaltige Entwicklung	(6) Komm. Partnerschaften	(7) Internationale Netzwerke	(8) Internationaler Fachaustausch
Gemeindegrößenklasse	0,330** (0,127)	0,738*** (0,133)	0,771*** (0,144)	0,199+ (0,112)	0,683*** (0,143)	0,203+ (0,111)	0,241+ (0,143)	0,139 (0,150)
kreisangehörige Stadt oder Gemeinde	-1,074* (0,526)	0,998 (0,628)	1,009 (0,701)	0,424 (0,696)	0,204 (0,656)	-0,252 (0,522)	-0,950 (0,711)	0,0984 (1,152)
Landkreis	-0,977 (0,749)	-0,324 (0,827)	-2,290* (0,909)	0,371 (0,803)	-0,926 (0,851)	-0,326 (0,724)	-0,870 (0,873)	0,830 (1,220)
kreisfreie Stadt	1,164 (0,993)	0,823 (1,045)	0,462 (1,022)	1,023 (0,864)	0,368 (0,997)	0,813 (0,909)	-0,347 (0,918)	1,824 (1,244)
SKEW Förderung	2,002*** (0,373)	0,953* (0,393)	0,891* (0,379)	0,867* (0,357)	1,339*** (0,378)	2,390*** (0,402)	1,870*** (0,447)	1,874*** (0,564)
Haushaltssicherung	0,0739 (0,366)	0,104 (0,341)	0,469 (0,356)	0,388 (0,343)	0,973** (0,356)	0,387 (0,329)	-0,330 (0,465)	-0,687 (0,606)
Region: NRW	-0,538 (0,593)	-0,698 (0,516)	-0,476 (0,516)	-0,396 (0,514)	-0,607 (0,572)	-0,911+ (0,522)	-0,160 (0,592)	-1,012 (0,841)
Region: Norden	-0,571 (0,560)	-1,067* (0,503)	-0,992+ (0,535)	-0,607 (0,545)	0,203 (0,519)	-1,082* (0,506)	-2,483* (1,109)	-1,584 (1,183)
Region: Osten	0,928+ (0,527)	-0,744 (0,520)	-2,072** (0,695)	-1,129+ (0,602)	0,149 (0,561)	-0,240 (0,478)	-0,151 (0,618)	0,494 (0,754)
Region: Süden	0,544 (0,455)	0,485 (0,421)	0,976* (0,428)	0,00693 (0,423)	0,706 (0,457)	-0,339 (0,408)	-0,808 (0,527)	-0,697 (0,687)
Region: Stadtstaat	1,110 (1,504)	0 (.)	5,121** (1,684)	1,636 (1,335)	4,397** (1,664)	-0,205 (1,433)	0,408 (1,434)	2,182 (1,685)
kreisangehörige Stadt oder Gemeinde über 50.000 Einwohner*innen	-0,0147 (0,720)	0,431 (0,869)	0,216 (0,788)	1,845** (0,688)	0,899 (0,793)	0,0162 (0,729)	-0,0683 (0,771)	0 (.)
Konstante	-2,370** (0,863)	-4,733*** (0,951)	-5,465*** (1,057)	-2,863** (0,957)	-5,326*** (1,016)	-1,431+ (0,793)	-2,452* (1,069)	-3,822* (1,490)
N	324	319	324	324	324	324	324	308
pseudo R ²	0,291	0,263	0,291	0,169	0,314	0,238	0,293	0,332

Anmerkungen: Standardfehler in Klammern; Referenz-Region=Süd-West; Referenz-Verwaltungskategorie=Sonstige; Signifikanzniveaus: + $p < 0,1$, * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,001$.

Tabelle A6-6: Einflussfaktoren auf das Aktivitätenniveau – Poisson-Regression

	(1) Aktivitätenniveau	(2) Aktivitätenniveau
Gemeindegrößenklasse	0,220*** (0,0323)	0,137*** (0,0252)
Schulden per capita	0,0000382 (0,0000205)	
kreisangehörige Stadt oder Gemeinde	0,0964 (0,177)	0,0382 (0,162)
Landkreis	-0,208 (0,195)	0,0204 (0,185)
kreisfreie Stadt	-0,0180 (0,200)	0,236 (0,191)
SKEW Förderung	0,568*** (0,0905)	0,664*** (0,0876)
Haushaltssicherung	0,167+ (0,0863)	0,113 (0,0835)
Region: NRW	-0,277* (0,127)	-0,259* (0,123)
Region: Norden	-0,406** (0,148)	-0,405** (0,143)
Region: Osten	-0,208 (0,138)	-0,252+ (0,133)
Region: Süden	0,0852 (0,113)	0,0107 (0,105)
kreisangehörige Stadt oder Gemeinde über 50.000 Einwohner*innen	0,0739 (0,152)	0,252+ (0,145)
Region: Stadtstaat		0,492+ (0,254)
Konstante	-0,531+ (0,273)	-0,0644 (0,223)
<i>N</i>	314	324
<i>pseudo R</i> ²	0,222	0,215

Anmerkungen: Der Koeffizient zeigt die erwartete Veränderung in den Logs der erwarteten Zählung an, wenn sich die Prädiktorvariable um eine Einheit verändert. Standardfehler in Klammern; Referenz-Region=Süd-West; Referenz-Verwaltungskategorie=Sonstige; Signifikanzniveaus: + $p < 0,1$, * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,001$.

Anhang A6.2: Erläuterungen zu den vertiefenden Regressionen

Ergänzend zu den primär deskriptiven statistischen Analysen, deren Ergebnisse in Kapitel 4 der Studie dargestellt sind, wurden vertiefende inferenzstatistische Analysen durchgeführt, mit denen dezidiert der Einfluss bestimmter Größen und Faktoren auf das KEpol-Engagement untersucht wurde.¹ Die Analyse basiert auf den Angaben der Online-Befragung sowie auf zusätzlichen externen Daten.

Die **Tabellen A6-1–A6-6** zeigen die Ergebnisse vertiefender multivariater binär logistischer Regressionen sowie die von Poisson-Regressionen. In den **Tabellen A6-1–A6-5** werden zunächst die Auswirkungen verschiedener Einflussgrößen (Vektor x_j) daraufhin untersucht, ob eine Kommune im jeweiligen KEpol-Themenfeld aktiv (als abhängige Variable y_j) ist (s. Modellgleichung 1). Die abhängige Variable y_j kann folglich nur zwei Ausprägungen annehmen und misst, ob eine Kommune in einem Themenfeld aktiv ist oder inaktiv.

Tabelle A6-6 zeigt den Einfluss verschiedener Faktoren (Vektor x_j) auf das Aktivitätensniveau der Kommunen (abhängige Variable y_j) – und zwar definiert als Summe der in der Befragung angegebenen KEpol-Themenfelder einer Kommune (s. Modellgleichung 2).² In diesem Fall zählt die abhängige Variable also die Anzahl der Themen, für die sich eine Kommune engagiert. Die Variable kann somit Werte zwischen 0 (kein angegebenes KEpol-Themenfeld) und 9 (9 angegebene Themenfelder) annehmen. Als mögliche Einflussfaktoren (unabhängige Variablen) werden die ‚Gemeindegrößenklasse‘, die Verwaltungskategorien ‚kreisangehörige Stadt oder Gemeinde‘, ‚Landkreis‘ und ‚kreisfreie Stadt‘ (Referenz-Verwaltungskategorie ist ‚Sonstige‘³), ein SKEW-Förderungs-Dummy⁴, ein Haushaltssicherungs-Dummy⁵, die Schulden per capita d.h. pro Kopf der Bevölkerung⁶, die Arbeitslosenquote 2020 (gleitend)⁷, ein ‚kreisangehörige Stadt oder Gemeinde über 50.000 Einwohner*innen‘-Dummy⁸ sowie Regionen-Dummies (Referenz-Region ist ‚Süd-West‘) in unterschiedlichen Modellvarianten betrachtet.

-
- 1 Eine Einführung in die Regressionsanalyse und in die hier durchgeführten statistischen Verfahren geben Stoetzer (2017, 2020) oder Backhaus et al. (2016).
 - 2 Bei der Poisson-Regression wird ein Erwartungswert $\mu = E(y_j)$ berechnet. Der Koeffizient des Modells zeigt die erwartete Veränderung in den Logs der erwarteten Zählung an, wenn sich die Prädiktorvariable um eine Einheit verändert.
 - 3 Unter ‚Sonstige‘ fallen bspw. Stadtstaaten, die Berliner Bezirke sowie verschiedene höhere bundesland-spezifische Verwaltungskategorien wie etwa Gemeindeverbände.
 - 4 Codierung: 1 = Gegenwärtig besteht (mind.) eine Kooperation mit der SKEW oder eine Förderung durch sie; 0 = verbleibende Fälle.
 - 5 Codierung: 1 = Derzeit in Haushaltssicherung befindlich; 0 = verbleibende Fälle.
 - 6 Verwendete Daten zur Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände für das Jahr 2018 auf Grundlage der Regionalstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Daten stellen die kommunale Verschuldung unter Berücksichtigung unmittelbarer und mittelbarer Unternehmensbeteiligungen der Kommunen in Deutschland dar. Der Tabellenband enthält die Ergebnisse auf Ebene einzelner Gemeinden bzw. einzelner Gemeindeverbände. URL: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finzen/Schulden-Finanzvermoegen/Publicationen/Downloads-Schulden/integrierte-schulden-5713201169004.html>
 - 7 Daten zum Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten in deutschen Kommunen mit mehr als 15.000 Einwohner*innen für den Zeitraum September 2019 bis August 2020. Diese wurden vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) auf Anfrage bereitgestellt.
URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1183188&topic_f=gemeinde-arbeitslose-quoten
 - 8 Codierung der weiteren Dummy-Variablen: 1 = Merkmal trifft zu; 0 = Merkmal trifft nicht zu.

Die zugrundeliegenden Modellgleichungen der multivariaten binär logistischen sowie Poisson-Regressionen lauten:

$$\Pr(y_j \neq 0 | \mathbf{x}_j) = \frac{\exp(\mathbf{x}_j\beta)}{1 + \exp(\mathbf{x}_j\beta)} \quad (1)$$

$$\ln\mu = \mathbf{x}_j\beta \quad (2)$$

Die nachfolgenden Ergebnisse dieser Regressionen sind nur mit Einschränkungen auf die Grundgesamtheit der deutschen Kommunen (bzw. kommunalen Verwaltungen) mit mehr als 2000 Einwohner*innen zu beziehen. Wie in Kapitel 3 dargestellt, besteht ein genereller Aktivitätsbias, da für aktive kommunale Verwaltungen die spezifischen Anreize und Kapazitäten, sich an der Befragung zu beteiligen, vergleichsweise höher sind. Es wurde darauf verzichtet, die Ergebnisse zu gewichten. Denn bislang liegen zur KEpol und zu ihrer Ausprägung entlang verschiedener struktureller kommunaler Merkmale nur unzureichende Erkenntnisse vor. Erste Hinweise liefern hier einerseits die Betrachtung des Rücklaufes, sortiert nach Bundesländern und Verwaltungskategorien in Kapitel 4.2, und andererseits die Ausführungen in Kapitel 4.3.5 zu den Einflussfaktoren für KEpol. Schließlich ist auf die zum Teil relativ geringen Fallzahlen zu verweisen.

Sämtliche Modellvarianten der logistischen Regressionen berücksichtigen die Einflussfaktoren ‚Gemeindegrößenklasse‘, die Verwaltungskategorien sowie die Regionen-Dummies. In Modellvariante 1 (**Tabelle A6-1**) – das Modell mit der besten Datenabdeckung und höchsten Fallzahl (428) – ist zusätzlich der Einflussfaktor ‚Schulden per capita‘ aufgenommen.

Stark signifikante positive Zusammenhänge sind grundsätzlich in der ersten Modellvariante zwischen den Aktivitäten in den einzelnen Themenfeldern und der Gemeindegrößenklasse zu erkennen: Je größer die Kommune, umso wahrscheinlicher ist sie in den Themenfeldern aktiv. Nur für das Themenfeld ‚Internationaler Fachaustausch‘ kann lediglich ein schwach signifikant positiver Zusammenhang festgestellt werden.

Schwach signifikant positive Zusammenhänge sind auch für die Schulden per capita und für Aktivitäten in den Themenfeldern ‚Fairer Handel & faires Beschaffungswesen‘ sowie ‚Nachhaltige Entwicklung‘ auszumachen: Eine höhere kommunale Pro-Kopf-Verschuldung korreliert signifikant mit Aktivitäten in den genannten Themenfeldern.

Statistisch signifikante Zusammenhänge bestehen ebenfalls mit Blick auf die verschiedenen Verwaltungskategorien. So herrscht ein signifikant negativer Zusammenhang zwischen der Verwaltungskategorie ‚Landkreis‘ und Aktivitäten in den Themenfeldern ‚Unterstützung Eine-Welt-Gruppen‘ und ‚Internationale Netzwerke‘ – im Vergleich zu der Referenz-Verwaltungskategorie ‚Sonstige‘. Weiterhin bestehen schwach signifikante negative Zusammenhänge zwischen den Verwaltungskategorien ‚Landkreis‘ sowie ‚kreisangehörige Stadt oder Gemeinde‘ und Aktivitäten im Bereich ‚Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit‘.

Auch die Betrachtung verschiedener Regionen-Variablen zeigt – im Vergleich zu der Referenz-Region ‚Süd-West‘ – signifikante Zusammenhänge zu den Aktivitäten in den einzelnen Themenfeldern auf. Gerade der Zusammenhang zwischen der Region Osten und Aktivitäten in den Themenfeldern ‚Fairer Handel & faires Beschaffungswesen‘ sowie ‚Unterstützung Eine-Welt-Gruppen‘ ist signifikant negativ. Ein schwach negativer Zusammenhang besteht mit dem Themenfeld ‚Einbeziehung migrantischer

Organisationen‘. Auch zwischen der Region Norden und dem Themenbereich ‚Fairer Handel & faires Beschaffungswesen‘ ist ein schwach signifikant negativer Zusammenhang auszumachen. Und ein signifikant positiver Zusammenhang ist zwischen der Region Süden und der ‚Unterstützung Eine-Welt-Gruppen‘ festzustellen.

In Modellvariante 2 (**Tabelle A6-2**) wird zusätzlich zu dem Einflussfaktor ‚Schulden per capita‘ die ‚Arbeitslosenquote 2020 (gleitend)‘ berücksichtigt. Insbesondere für die Arbeitslosenquote lagen keine umfassenden Daten für die Kommunen vor. Deshalb fallen die Fallzahlen in **Tabelle A2** mit jeweils 94 Fällen vergleichsweise gering aus. Daher waren vor dem Hintergrund dieser geringen Fallzahlen auch nur eingeschränkt signifikante Koeffizienten (Logit-Werte) zu erwarten. Diese Erwartung bestätigte sich, da im Vergleich zur ersten Modellvariante deutlich weniger signifikante Zusammenhänge zu erkennen sind. Obwohl die Muster jedoch ähnlich sind. Zwischen der Arbeitslosenquote 2020 (gleitend) und den Aktivitäten der Kommunen in den jeweiligen Themenfeldern fallen keine signifikanten Zusammenhänge auf.

Modellvariante 3 (**Tabelle A6-3**) berücksichtigt neben den ‚Schulden per capita‘ zusätzlich die ‚SKEW-Förderung‘ sowie die ‚Haushaltssicherung‘ als mögliche Einflussfaktoren. Die Fallzahlen sind mit jeweils 314 Fällen geringer als in der ersten Modellvariante (428). Zunächst sind die Muster der Zusammenhänge zwischen den Einflussfaktoren im Vergleich zur ersten Modellvariante weitgehend vergleichbar. Die SKEW-Förderung hat über fast alle Themenfelder hinweg einen stark signifikanten positiven Einfluss auf Aktivitäten in den jeweiligen Themenfeldern. Nur in Bezug auf Aktivitäten in den Themenfeldern ‚Fairer Handel & faires Beschaffungswesen‘, ‚Unterstützung Eine-Welt-Gruppen‘ und ‚Einbeziehung migrantischer Organisationen‘ ist der positive Zusammenhang schwach signifikant. Dies bedeutet, dass eine bestehende SKEW-Förderung oder eine Kooperation mit der SKEW (in mind. einem Themenfeld) zu starken Aktivitäten in den verschiedenen Themenfeldern führt. Bemerkenswerterweise existiert ein signifikant positiver Zusammenhang zwischen einer Aktivität im Themenfeld ‚Nachhaltige Kommune‘ und bestehender Haushaltssicherung.

In Modellvariante 4 (**Tabelle A6-4**) wird zusätzlich der ‚kreisangehörige Stadt oder Gemeinde über 50.000 Einwohner*innen‘-Dummy genutzt. Die Muster der Zusammenhänge zwischen den Aktivitäten in den Themenfeldern und den Einflussfaktoren sind weitgehend mit den Modellvarianten 1 und 3 vergleichbar. Zwischen dem neu eingeführten Dummy ist nur ein schwach signifikant positiver Zusammenhang zu Aktivitäten im Themenfeld ‚Einbeziehung migrantischer Organisationen‘ festzustellen. Dieser geht zugleich mit einer verringerten Signifikanz des Koeffizienten der Gemeindegrößenklasse einher.

In Modellvariante 5 (**Tabelle A6-5**) wird der Einflussfaktor ‚Schulden per capita‘ nicht weiter berücksichtigt. Dafür sind die SKEW-Förderung, die Haushaltssicherung sowie der ‚kreisangehörige Stadt oder Gemeinde über 50.000 Einwohner*innen‘-Dummy weiterhin im Modell enthalten. Zudem beinhaltet diese Modellvariante die Region ‚Stadtstaat‘. Denn aufgrund fehlender Pro-Kopf-Schuldendaten für die Stadtstaaten war diese Kategorie zunächst nicht enthalten. Auffallend sind in dieser Modellvariante die signifikant positiven Zusammenhänge zwischen der Region Stadtstaat und den Aktivitäten in den Themenfeldern ‚Unterstützung Eine-Welt-Gruppen‘ sowie ‚Nachhaltige Entwicklung‘.

Tabelle A6 zeigt die Einflüsse auf das Aktivitätenniveau der Kommunen, das hier als Summe der angegebenen KEpol-Themenfelder einer Kommune in der Befragung operationalisiert wird. Das Aktivitätenniveau ist die abhängige Variable in Poisson-Regressionen. Die beiden Modellvarianten beinhalten weitgehend die gleiche Auswahl an Einflussfaktoren wie die logistischen Regressionen. Nur auf die Untersuchung der ‚Arbeitslosenquote 2020 (gleitend)‘ wurde aufgrund der geringen Fallzahl verzichtet. Die beiden Modellvarianten unterscheiden sich lediglich in der Berücksichtigung der Pro-Kopf-Verschuldung in Modellvariante 1 und in der Berücksichtigung der Region Stadtstaat in

Modellvariante 2. In beiden Modellen wird zunächst der stark signifikant positive Zusammenhang zwischen der Gemeindegrößenklasse und dem Aktivitätenniveau deutlich. Entsprechend kann daraus geschlossen werden, dass größere Kommunen ein breiteres Aktivitätenspektrum im KEpol-Bereich verfolgen. Auch zwischen der SKEW-Förderung und dem Aktivitätenniveau der Kommunen besteht ein stark signifikant positiver Zusammenhang. Eine bestehende Kooperation mit der SKEW oder eine Förderung durch sie geht also mit einem höheren Aktivitätenniveau einher. Ein signifikant negativer Zusammenhang wird schließlich für die Region Norden, ein schwach signifikant negativer Zusammenhang für die Region NRW sichtbar.

Die zentralen Ergebnisse der ergänzenden Regressionen (*Tabellen A6-1–A6-6*) sind:

- 1) Es besteht in allen Modellvarianten ein signifikant positiver Zusammenhang zwischen der Gemeindegrößenklasse und den Aktivitäten der Kommunen in den jeweiligen KEpol-Themenfeldern einerseits und dem Aktivitätenniveau andererseits. Das bedeutet: je größer die Kommune, umso eher ist von KEpol-Aktivitäten auszugehen (vgl. Kapitel 4).
- 2) Die SKEW-Förderung oder eine bestehende Kooperation gehen sowohl mit stärkeren Aktivitäten in den einzelnen Themenfeldern als auch mit einem höheren Aktivitätenniveau einher.
- 3) Mit Blick auf die Regionen und Verwaltungskategorien fallen positive Zusammenhänge zwischen der Region Stadtstaat und Aktivitäten in einzelnen Themenfeldern auf. Außerdem gibt es negative Zusammenhänge teilweise für die Regionen Norden und Osten sowie für die Verwaltungskategorie Landkreis.
- 4) Es ist davon auszugehen, dass weder eine bestehende Haushaltssicherung noch die Pro-Kopf-Verschuldung einen negativen oder einschränkenden Einfluss auf die KEpol-Aktivitäten der Kommunen haben. Die Haushaltssicherung korreliert sogar mit mehr Aktivitäten im Themenfeld ‚Nachhaltige Entwicklung‘.

Literaturverzeichnis

- Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., & Weiber, R. (2016). *Multivariate Analysemethoden*. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- Stoetzer, M.-W. (2017). *Regressionsanalyse in der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung Band 1. Eine nichtmathematische Einführung mit SPSS und Stata*. Berlin: Springer Gabler.
- Stoetzer, M.-W. (2020). *Regressionsanalyse in der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung Band 2. Komplexe Verfahren*. Berlin: Springer Gabler.

Anhang A7: Validierungsworkshop: Leitfragen der Kleingruppen

Gruppe A: Themen kommunaler Entwicklungspolitik

1. Haben sich (im Laufe der letzten 12 Jahre) in der Praxis neue Themenfelder eröffnet oder Schwerpunktverlagerungen ergeben? Falls ja, wieso? Gibt es „Zukunftsthemen“?
2. Wie wird Nachhaltigkeit (s. Agenda 2030) vor dem Hintergrund von KEpol verstanden? Welche Auswirkungen hat Nachhaltigkeit auf die ,Themenfelder‘?
 - a) Partnerschaften
 - b) Fairer Handel / Faire Beschaffung
 - c) Global nachhaltige Kommune.
3. Welche kommunalen Themenfelder passen zu welchen Kommumentypen (bspw. große/kleine Kommunen)?

Gruppe B: Akteure kommunaler Entwicklungspolitik

1. Hat sich die Zusammenarbeit zwischen den KEpol-Akteuren verändert, und wenn, dann wie – insbesondere mit Blick auf das Verhältnis zwischen den offiziellen kommunalen Akteuren (Politik und Verwaltung) und der Zivilgesellschaft?
2. Welche Chancen, aber auch Herausforderungen entstehen durch die Entwicklungstendenzen für die KEpol? (Wird sie immer komplexer und die Umsetzung immer schwieriger?)
3. Welche Hürden des KEpol-Engagements bestehen und wie können bislang inaktive Kommunen zu Aktivitäten motiviert werden?

Gruppe C: Kommunaler Förderungsbedarf und Schnittstellen/Kohärenz

1. Welche Bereiche sind aus kommunaler Sicht besonders förderungsbedürftig, welche Hemmnisse für ein Engagement/bzw. eine Intensivierung gibt es?
2. Wie kann (aus kommunaler Perspektive) die Nachhaltigkeit des KEpol-Engagements weiter gestärkt werden?
3. Ist es sinnvoll, kleine Kommunen mit geringen Kapazitäten zu KEpol-Aktivitäten zu motivieren (Rolle von Schlüsselpersonen)? Über welche Themenfelder könnten solche Kommunen für Entwicklungspolitik gewonnen werden?
4. Wie schätzen Sie Überlappungen und Schnittstellen zwischen den Fördergebern ein? Bestehen Kohärenzprobleme? Wie können diese überwunden werden?